



Kommunale Wärmeplanung Hummeltal

Abstimmung Zwischenergebnisse

Gemeinderat Hummeltal, 10.06.2026 - 19.30 Uhr
Feuerwehrhaus Hummeltal, Steinanger 37 in Hummeltal



Vereinfachtes Verfahren

1. Bestandsanalyse
 2. Potenzialanalyse (ohne Baustein Nutzung Strom aus EE)
-

Heute

3. Zielszenario 2045
4. Umsetzungsstrategie mit Maßnahmen
5. Dokumentation der Ergebnisse
6. Akteursbeteiligung

Politische Rahmenbedingungen

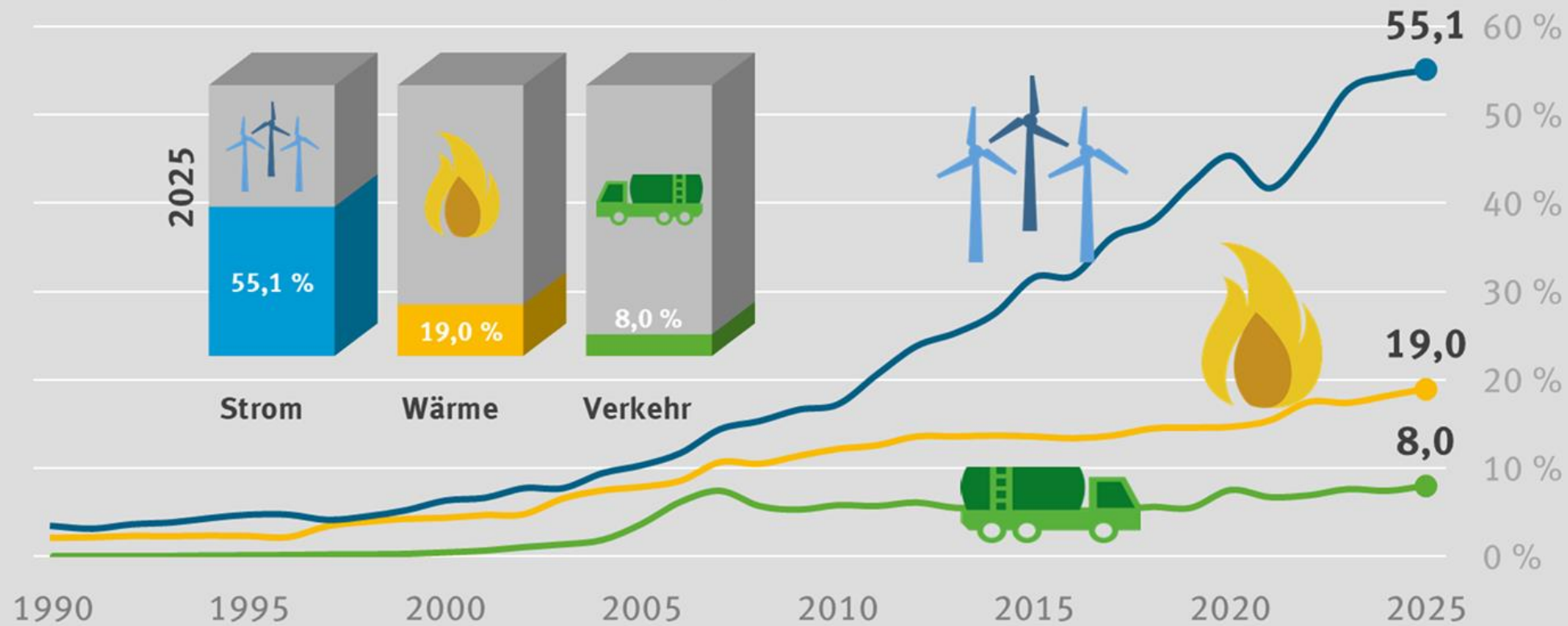
Wärmeplanungsgesetz (WPG)
Gebäude-Energie-Gesetz (GEG)
CO₂-Bepreisung



Energiewende in Deutschland

Dekarbonisierung von Wärme und Verkehr: Kaum Fortschritte

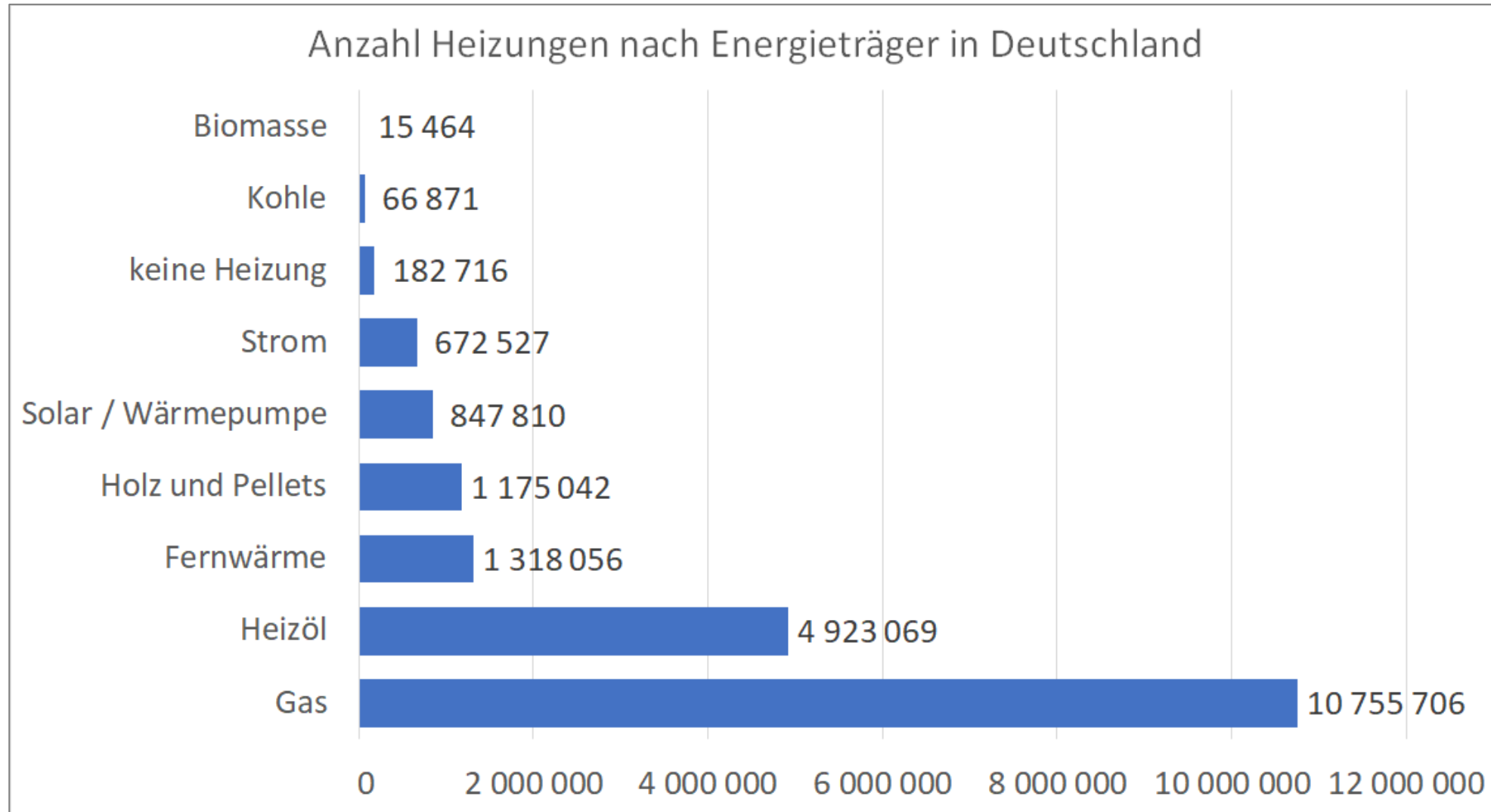
Erneuerbare Energien: Anteile in den Sektoren Strom, Wärme und Verkehr bis 2025



Quelle: Umweltbundesamt auf Basis Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat)
Datenstand: 02/2026

Wärmewende in Deutschland

Aktueller Stand: Das meiste liegt noch vor uns...



Daten: Zensus 2022, Grafik: energiewende.eu

Heizen mit fossiler Energie - Emissionshandel nicht vergessen!

CO₂-Preis - Tatsächliche Auswirkungen auf Brennstoffpreise

CO ₂		2021	2022	2024	2025	2026
Emissionsfaktor Umweltbundesamt		25 €/t	30 €/t	45 €/t	55 €/t	65 €/t
Erdgas	0,200 kg/kWh	0,50 ct/kWh	0,60 ct/kWh	0,90 ct/kWh	1,10 ct/kWh	1,30 ct/kWh
Heizöl	0,265 kg/kWh	0,66 ct/kWh	0,80 ct/kWh	1,19 ct/kWh	1,46 ct/kWh	1,72 ct/kWh
Heizöl	2,650 kg/Liter	6,63 ct/Liter	7,95 ct/Liter	11,93 ct/Liter	14,58 ct/Liter	17,23 ct/Liter

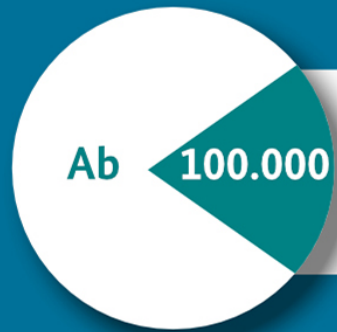
(Heizöl entspricht Diesel)

- Der CO₂-Preis für Tanken und Heizen mit fossilen Brennstoffen war zum 1. Januar 2025 auf 55 € pro Tonne gestiegen.
- Ab 2026 werden Emissionszertifikate mit einem Preis zwischen 55 €/t und 65 €/t gehandelt.
- Ab 2027 sollte das System in den europäischen Emissionshandel (ETS II) übergehen und frei gehandelt werden.
- Bereits 2023 wurde die Erhöhung aufgrund der Energiekrise ausgesetzt
- Nun wird der Übergang zu ETS II erneut verschoben auf 2028.
Trotzdem wird sich fossile Energie langfristig deutlich verteuern.

Wärmewende in Kommunen

Wärmeplanungsgesetz (WPG) seit 01.01.2024 in Kraft

Das Wärmeplanungsgesetz regelt, bis wann in den Ländern
Wärmepläne erstellt werden müssen.



Einwohnerinnen und Einwohner im Gemeindegebiet,
sind Wärmepläne bis zum 30. Juni **2026** zu erstellen.



Einwohnerinnen und Einwohner im Gemeindegebiet,
sind Wärmepläne bis zum 30. Juni **2028** zu erstellen.

Die Wärmeplanung basiert auf einer Bestands- und einer Potenzialanalyse.

1

Bestandsanalyse

Gebäudewärmebedarfe
Infrastruktur
Energie- und
Treibhausgasbilanz



2

Potenzialanalyse

potenzielle Energiequellen

Nutzung Erneuerbarer
Energien
Abwärme aus Abwasser,
Industrie und lokalen
Rechenzentren

vorhandene Infrastruktur



3

Zielszenarien und Umsetzungsstrategie

Ziele

1. _____
2. _____
3. _____

Umsetzungsstrategie

1. _____
2. _____
3. _____

4

Kommunaler Wärmeplan

Gemeinde: Musterstadt

Wärmeversorgungsgebiete



-  Zentral über Wärmenetz
-  Zentral über Wasserstoffnetz
-  Dezentral über eigene Anlage

Einbindung lokaler Akteure!

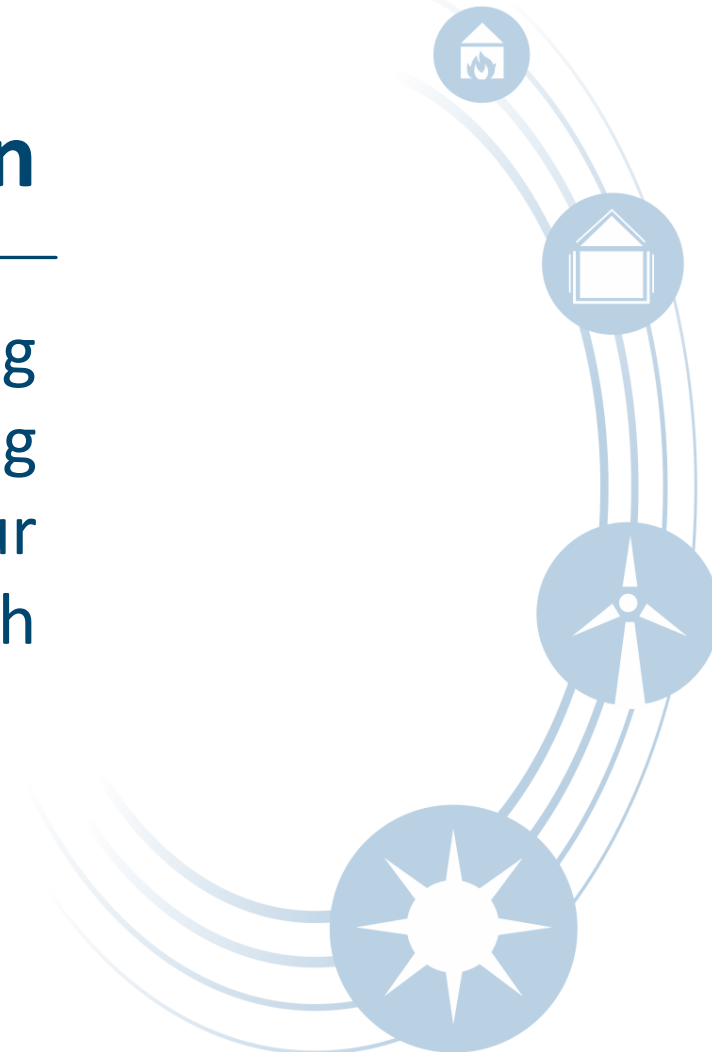
Was folgt aus einer Wärmeplanung?

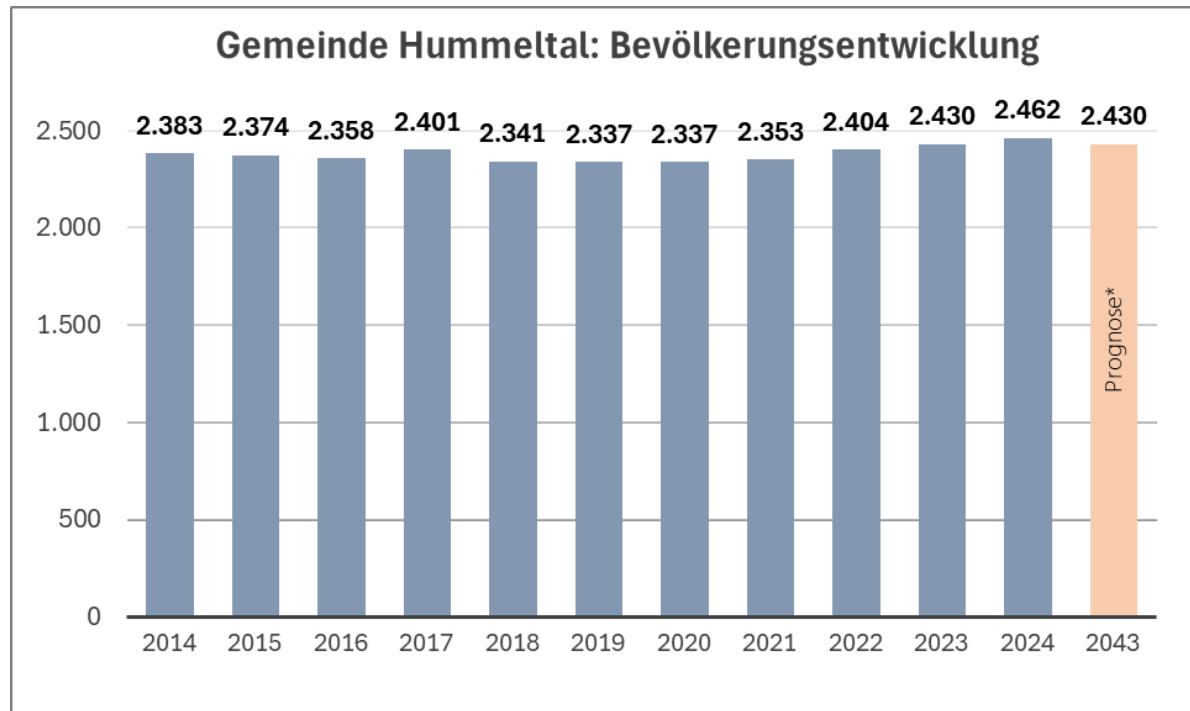
- Wichtig: Wärmeplanung ≠ Wärmenetzplanung
- Wo entstehen Netze, wo muss sich jeder selbst kümmern?
- Die Wärmeplanung ist ein „strategisches Planungsinstrument“.
 - Der Wärmeplan löst keine unmittelbaren rechtlichen Folgen aus.
 - Keine Kommune MUSS aus dem Wärmeplan etwas umsetzen.
- Die Wärmeplanung beschreibt den Weg zu einem CO₂-neutralen Wärmesektor.
- Im Grunde geht es um die Frage:

„Wie schaffen wir die Wärmewende bis 2045?“

Rahmendaten

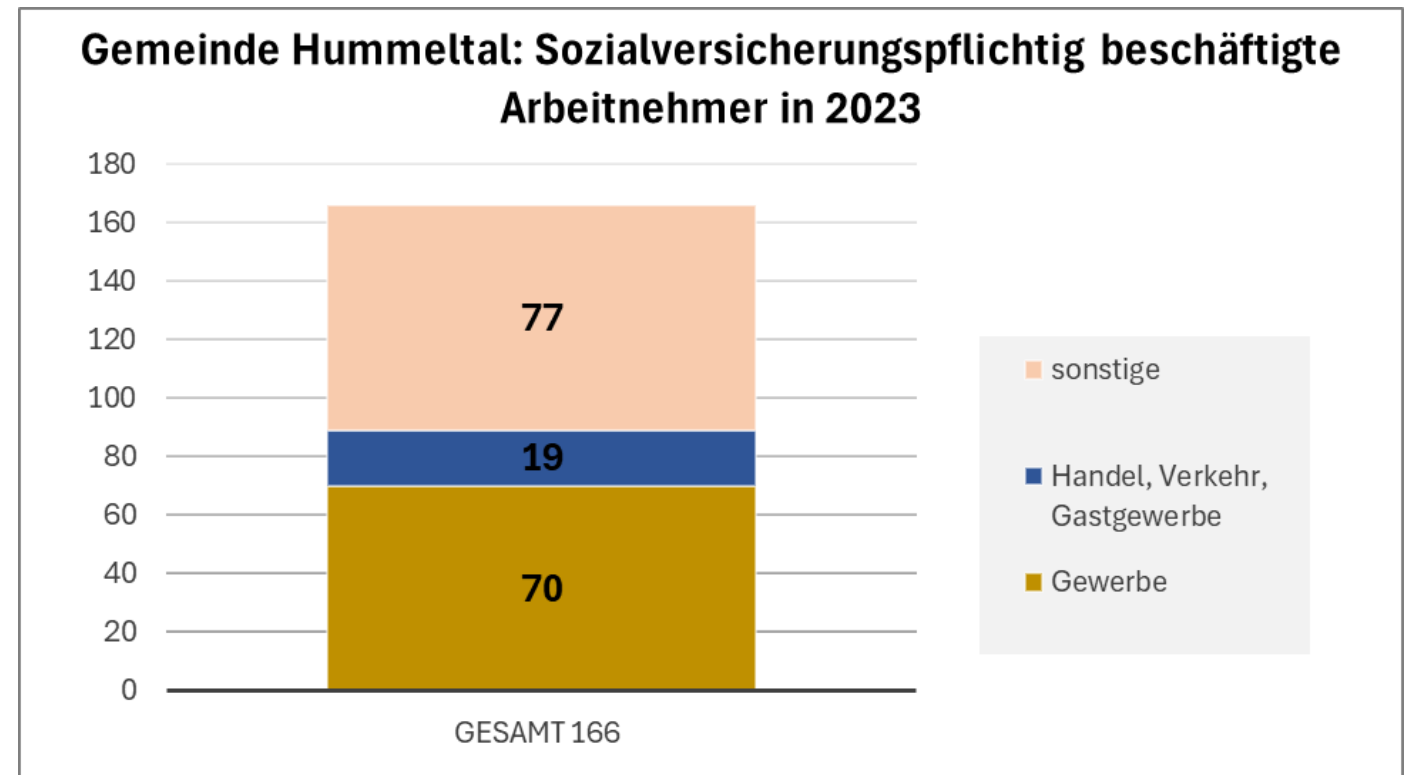
Einwohnerentwicklung
Flächennutzung
Energieinfrastruktur
Kommunaler Eigenverbrauch

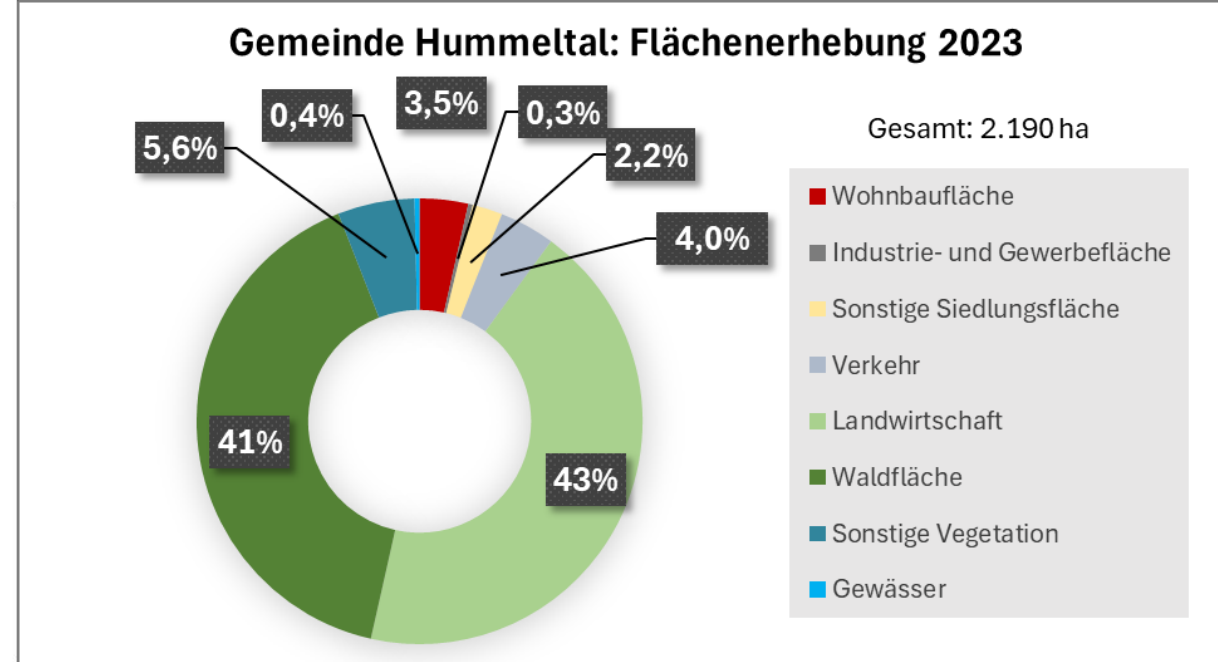
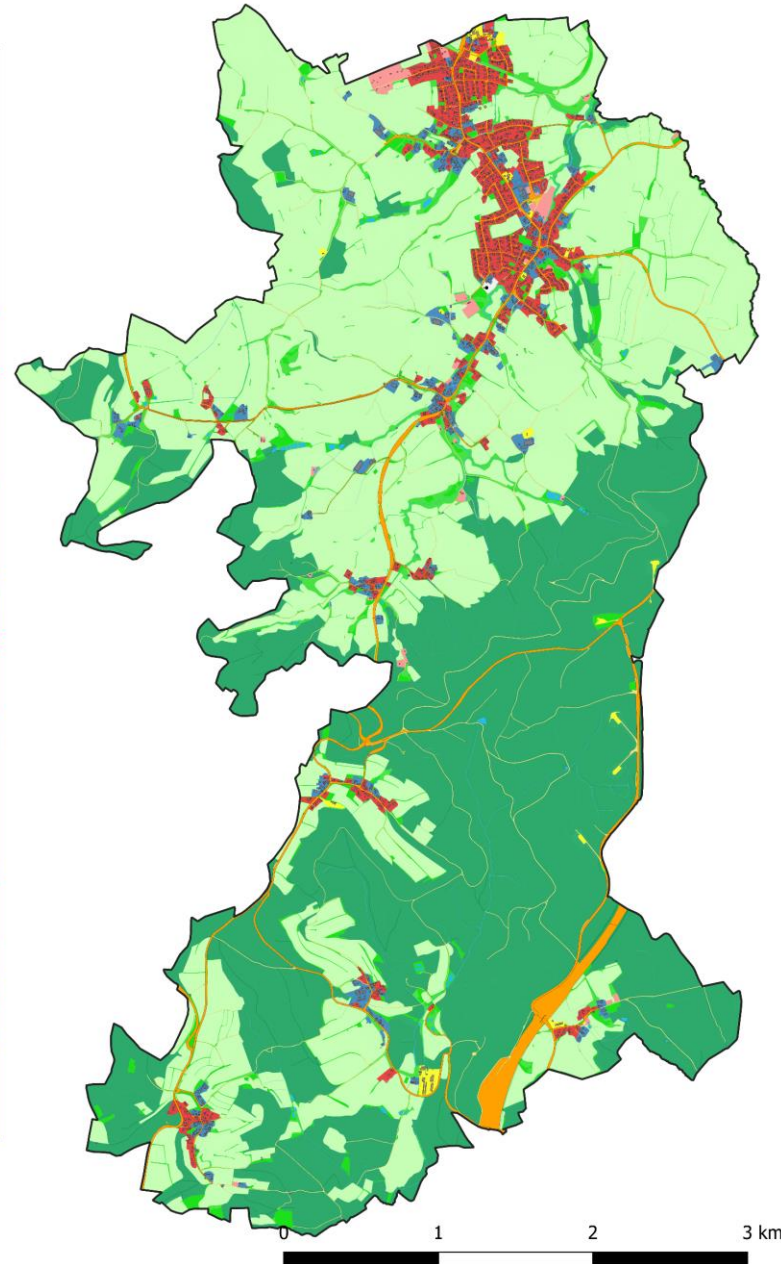
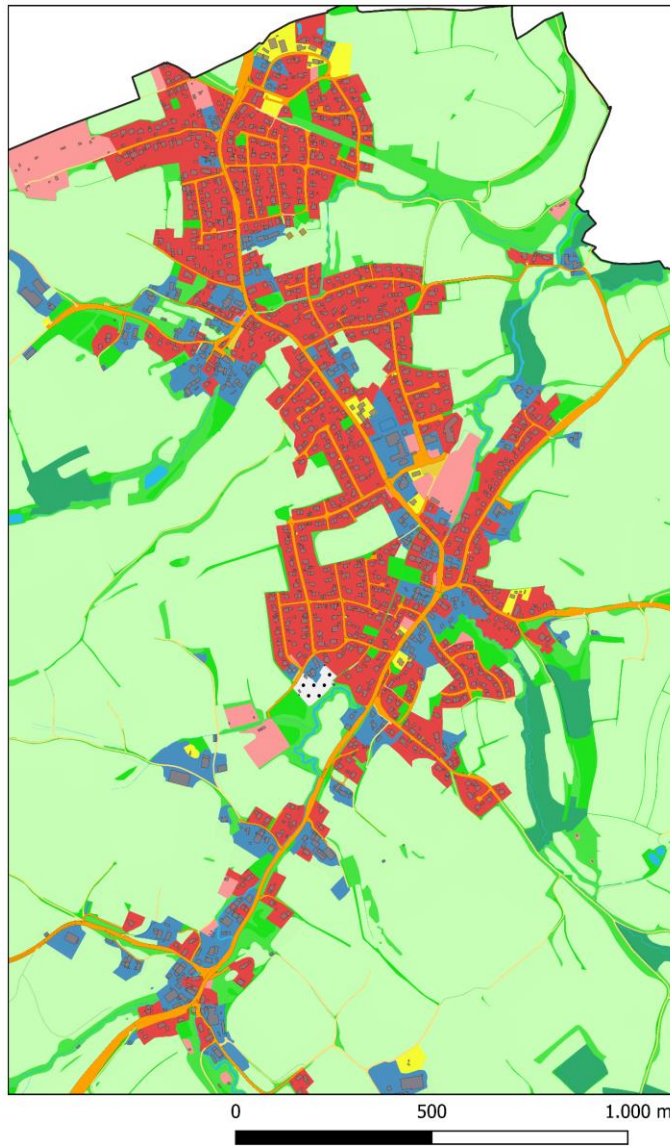


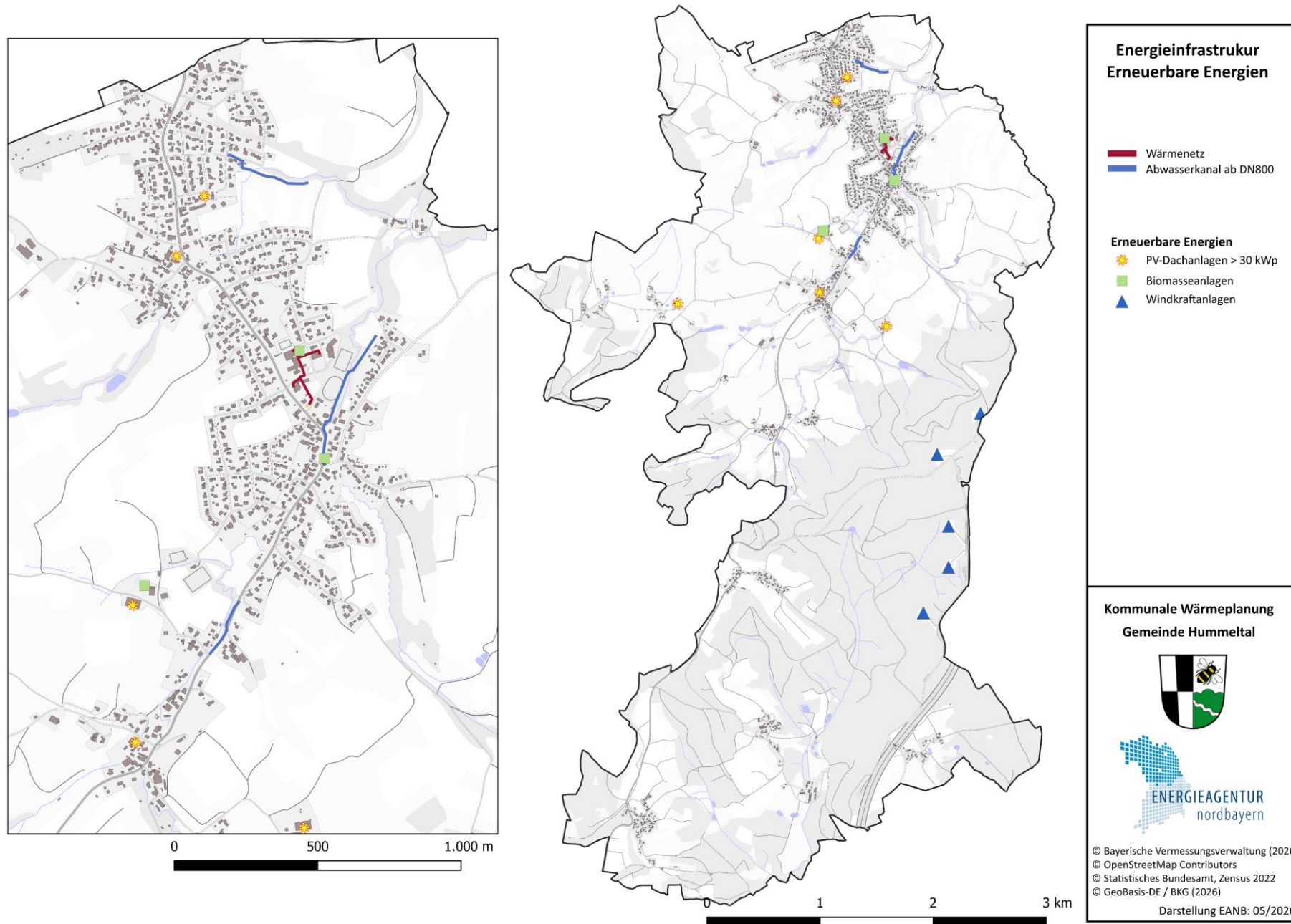


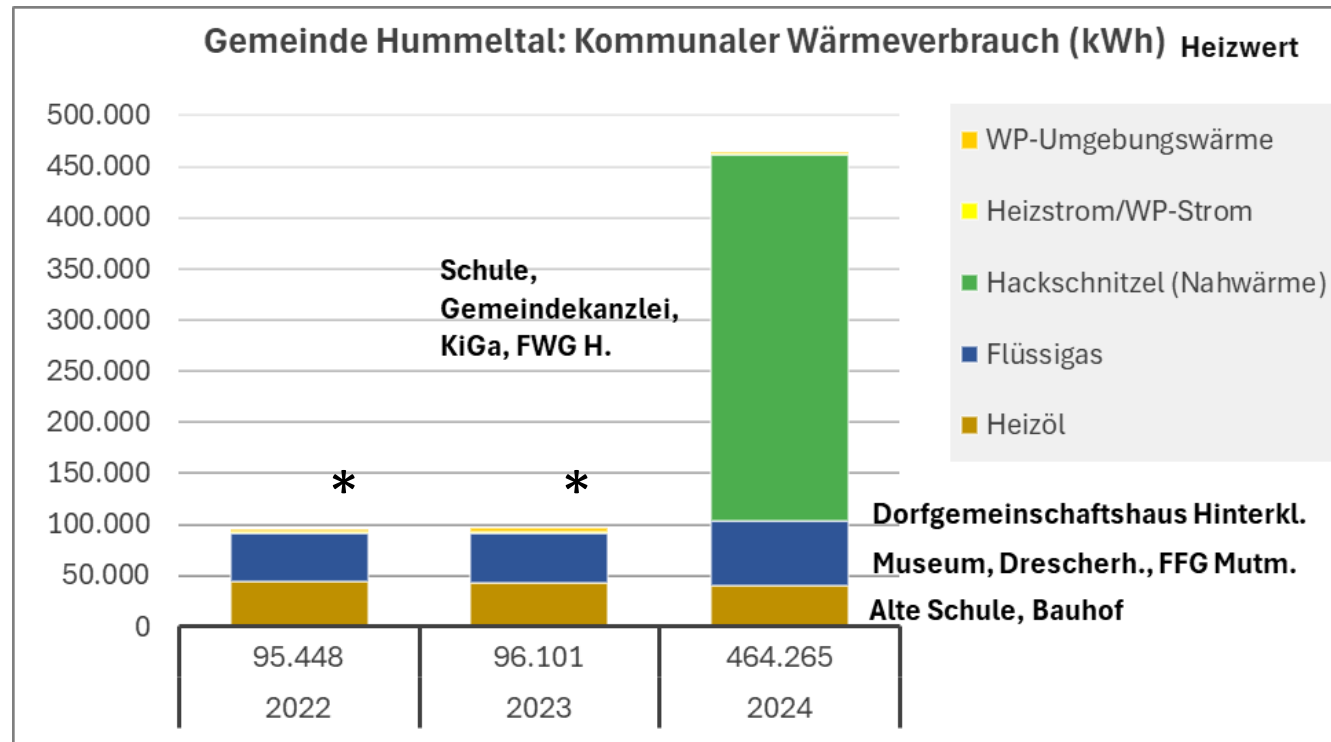
*Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Lkr. Bayreuth bis 2042, Bay. Landesamt für Statistik Mai 2025

**3 % Bevölkerungszuwachs in 10 Jahren
bis 2042 ähnliches Niveau wie 2023**



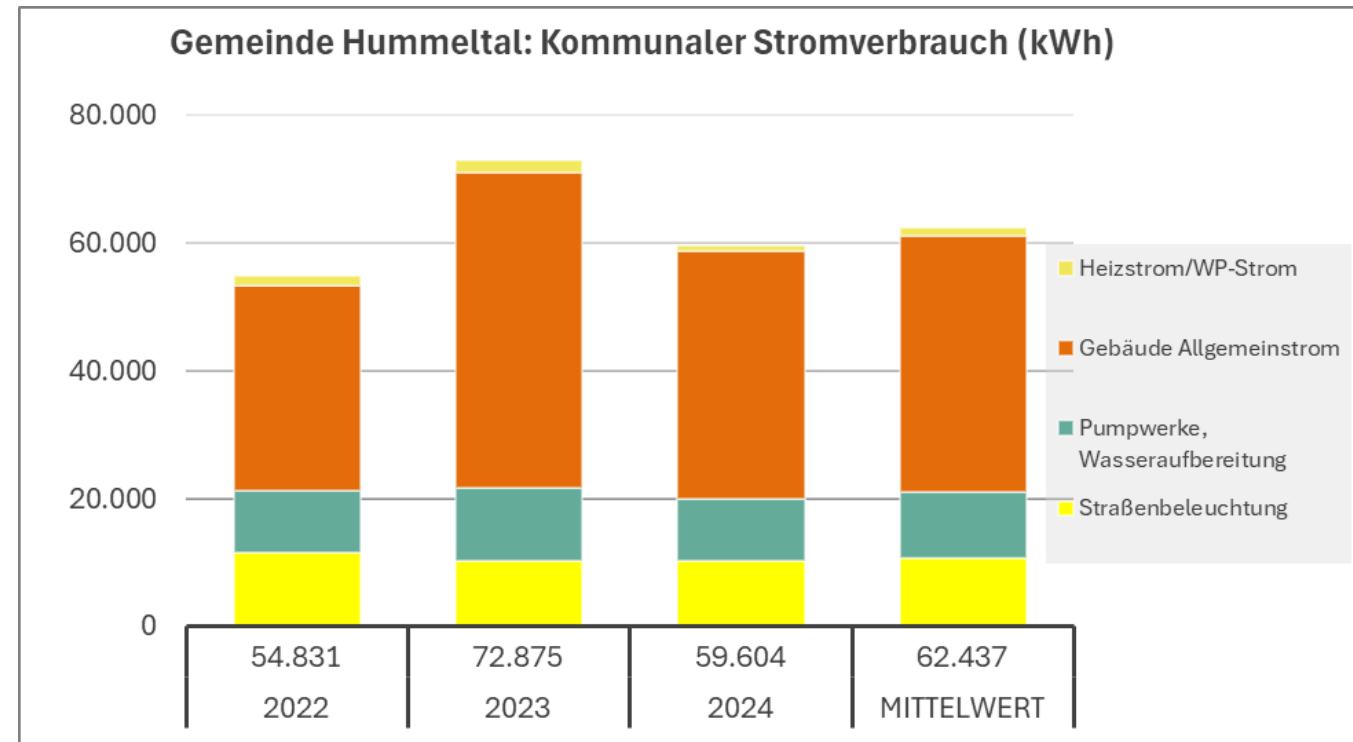






* Keine Angaben zum Wärmeverbrauch davor vorhanden
(Schule, Gemeindekanzlei, KiGa, FWG Hummeltal)

Nahversorger (neu) wird noch an Nahwärme angeschlossen

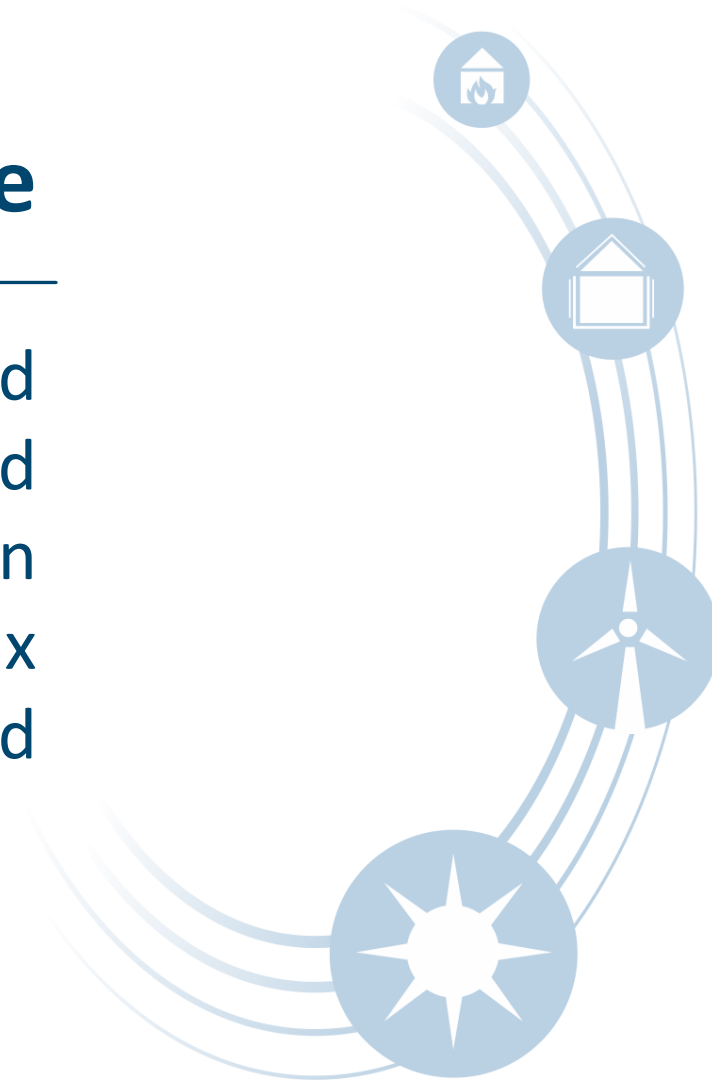


Straßenbeleuchtung:

- Umstellung auf LED in 2022 abgeschlossen
- lt. Angabe Kommune 10 – 11 MWh/a; lt. Bayernwerk 34 – 37 MWh/a!?

Energiebilanz Ist-Zustand Wärme

Gebäudebestand
Wärmebedarf Wohngebäudebestand
Kehrbuchdaten
Heizwärmemix
Wärmebedarf gesamter Gebäudebestand



Genesis-Datenbank

Zensus 1987, 2011,
2022

- Historie der Wohnflächenentwicklung
- Altersstruktur Wohngebäude
- Spez. Wärmebedarf je Baualter
- Wärmebedarf **Wohngebäude**

- LoD2-Daten (Gebäudegeometrie)

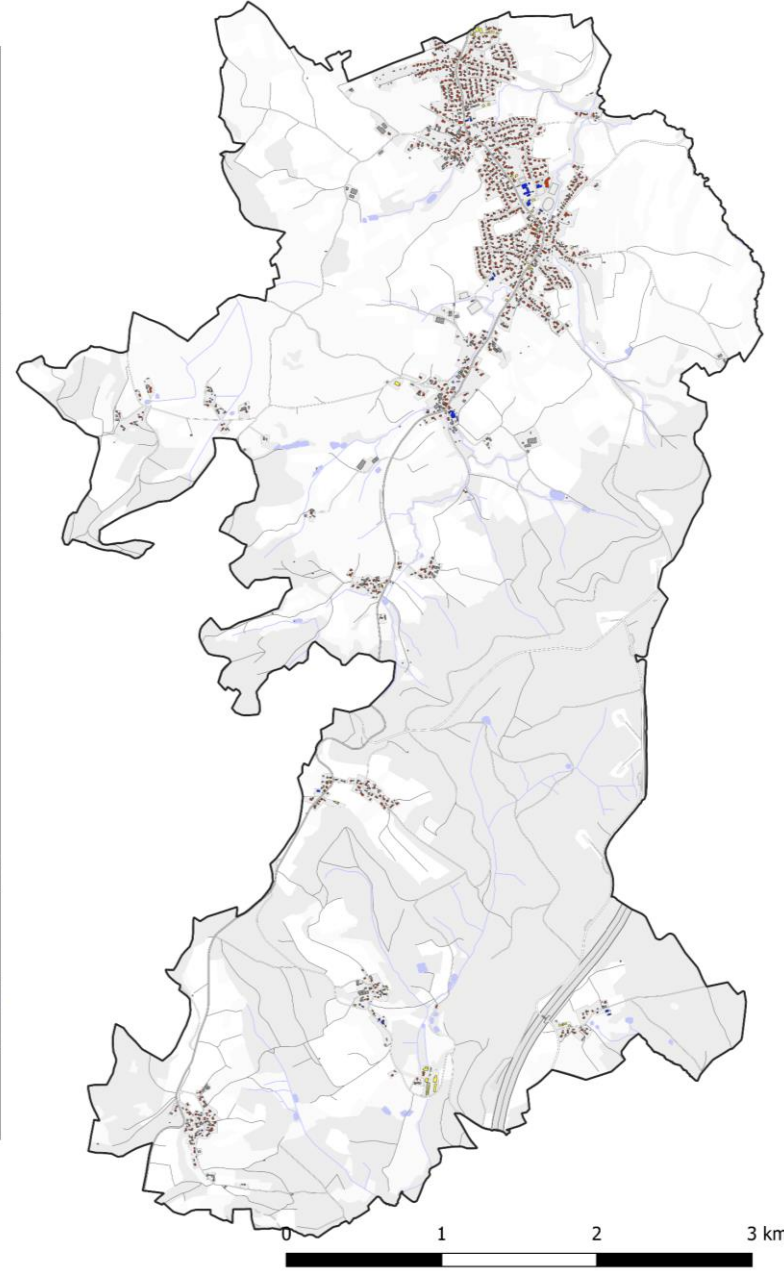
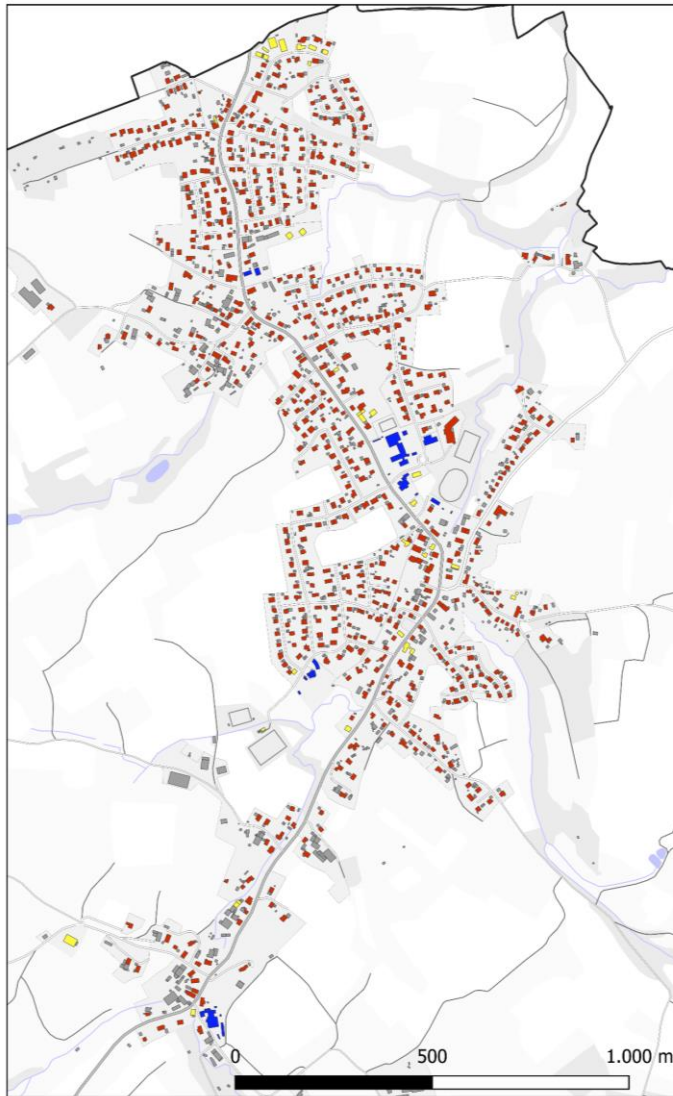
- Zensus 2022

- OpenStreet-Maps, Denkmalschutz-Gebiete, usw.

- Altersstruktur Wohngebäude
- Nutzflächen aller Gebäude
- Spez. Wärmebedarf je Baualter
- Wärmebedarf **insgesamt**
- Wärmebedarf nach **Sektoren**
- Räumliche Verteilung

- Kehrbuch

- Anzahl der Heizkessel je
 - Energieträger
 - Leistungsklasse
- Vollbenutzungsstunden
- Wärmebedarf **insgesamt**

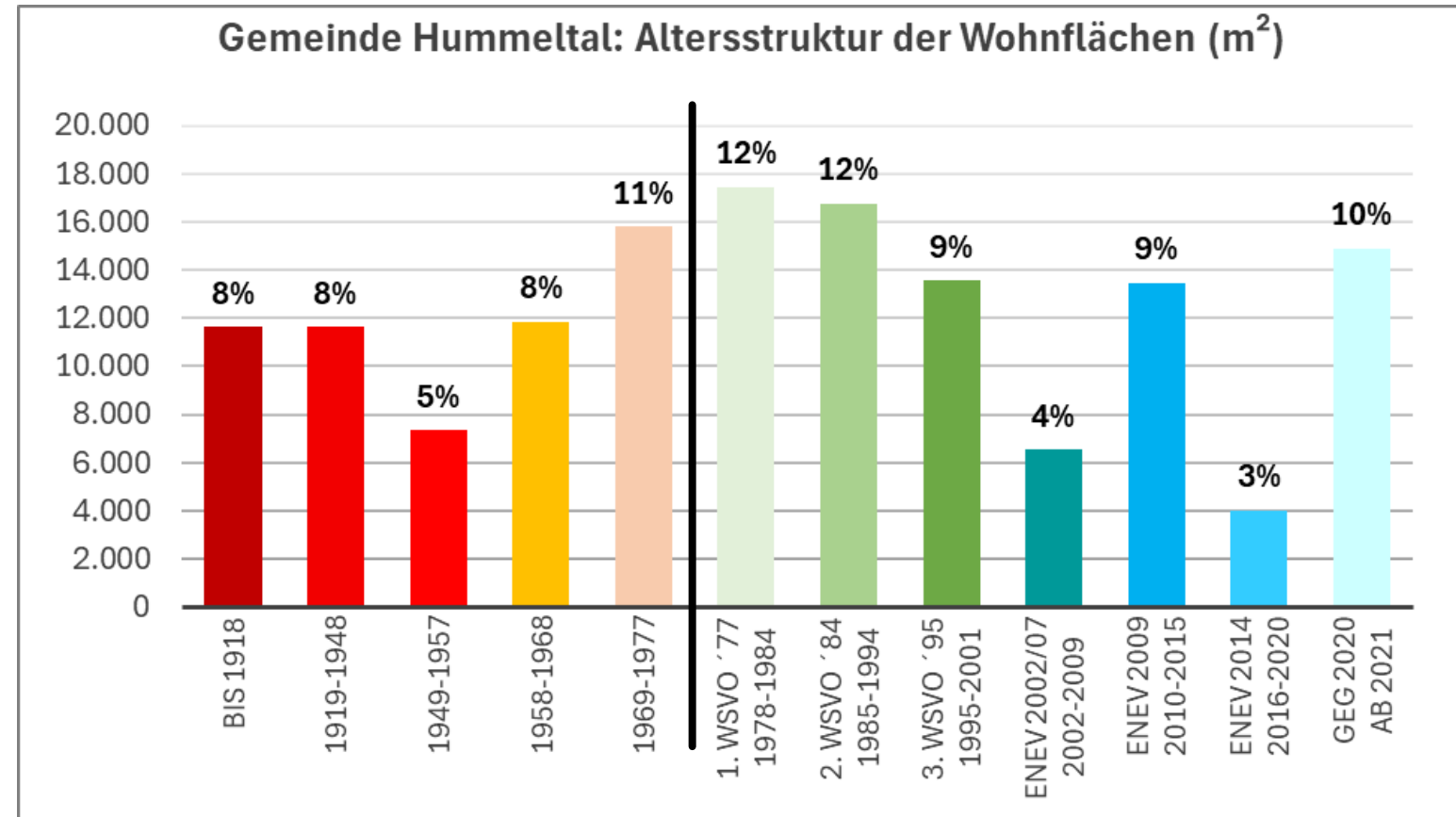


Legende Gebäudetyp

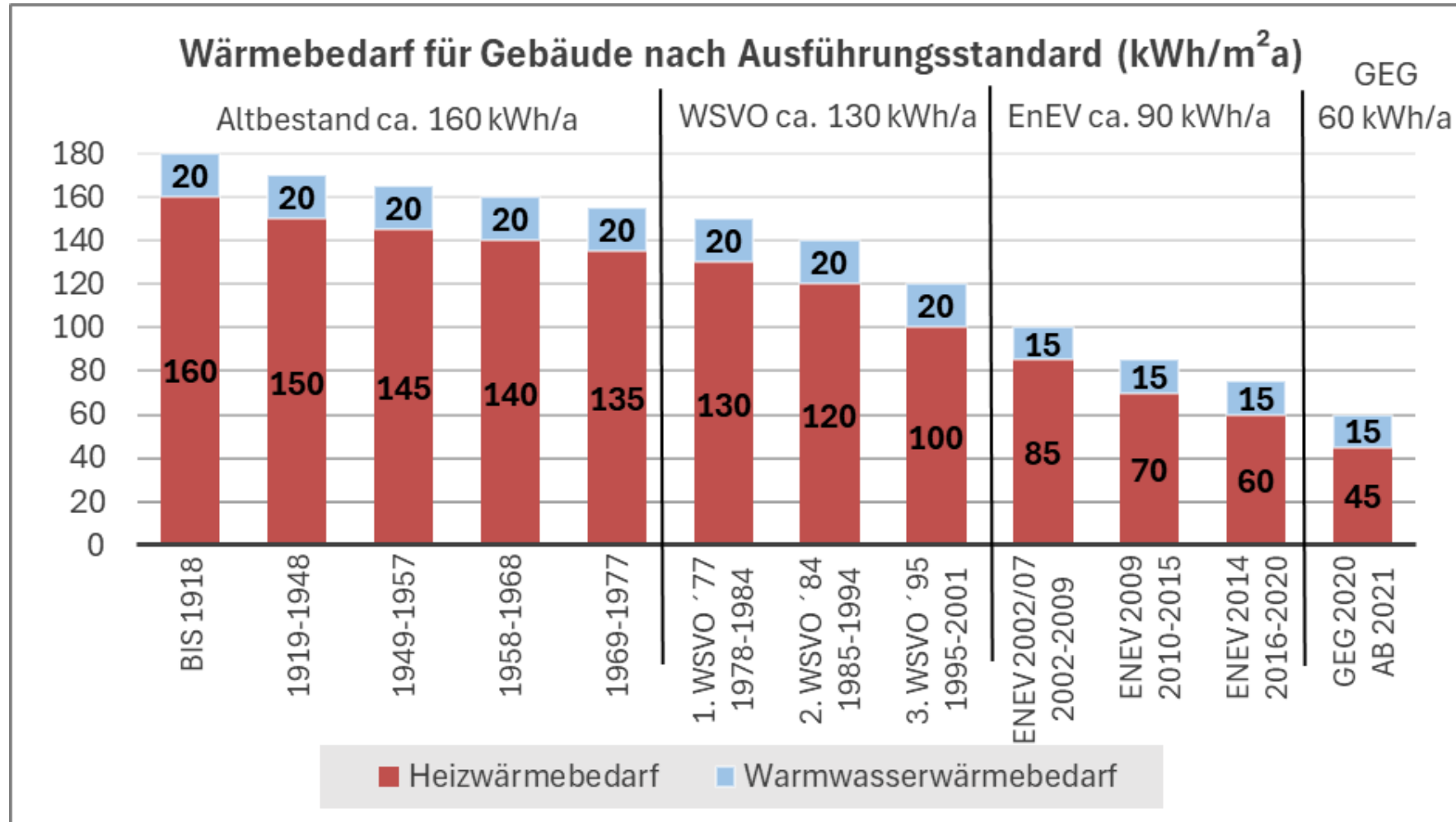
	Wohnen	28,4 %
	Gewerbe und Industrie	2,0 %
	Öffentliche Gebäude	1,7 %
	Sonstige/unbeheizt	67,9 %

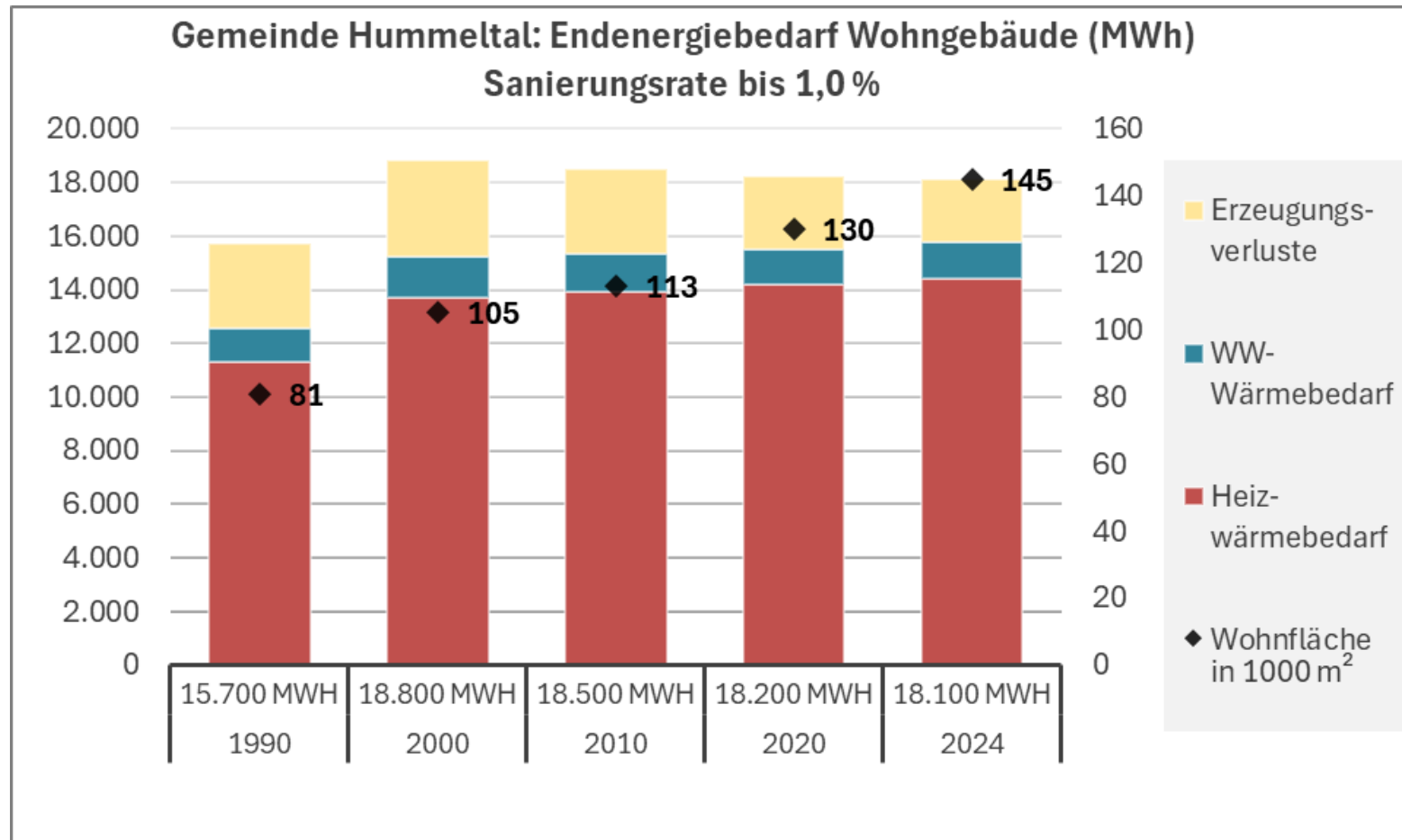
Anzahl
Gebäude

- 806 Wohngebäude
- 1.261 Wohnungen (WE)
1,6 WE/Gebäude
- 145.018 m² Wohnfläche
115 m²/WE
- 2.462 Einwohner (EW)
59 m²/EW



40 % der Wohnfläche wurde vor der 1. WSVO errichtet.

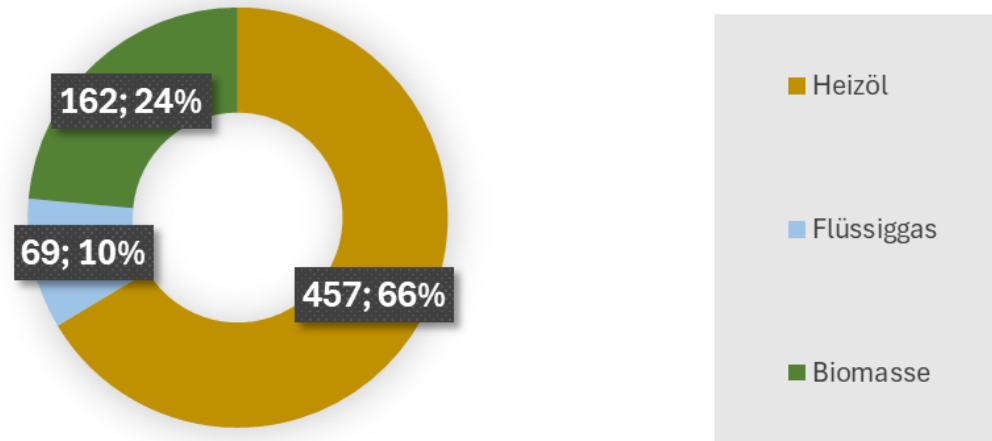




Entwicklung seit 1990

- Wohnflächenzuwachs + 79 %
- Endenergiebedarf + 18 %

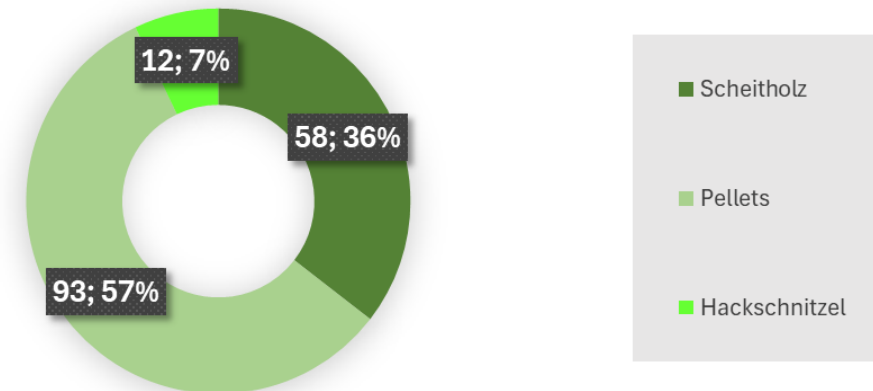
Gemeinde Hummeltal: Kehrbuchdaten 2023
Anzahl Zentralheizungsfeuerstätten



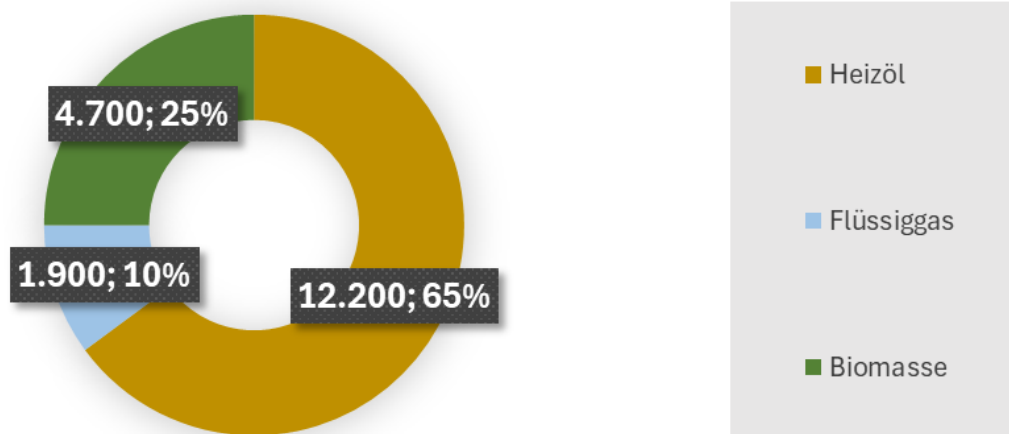
Alles, was brennt!



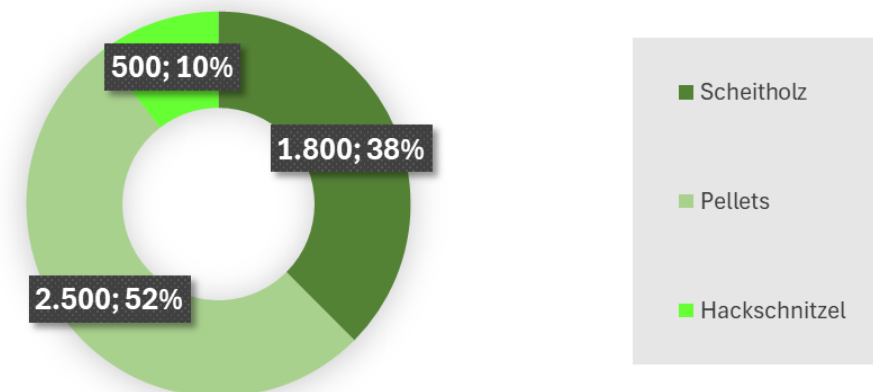
Gemeinde Hummeltal: Kehrbuchdaten 2023
Anzahl Biomasseanlagen



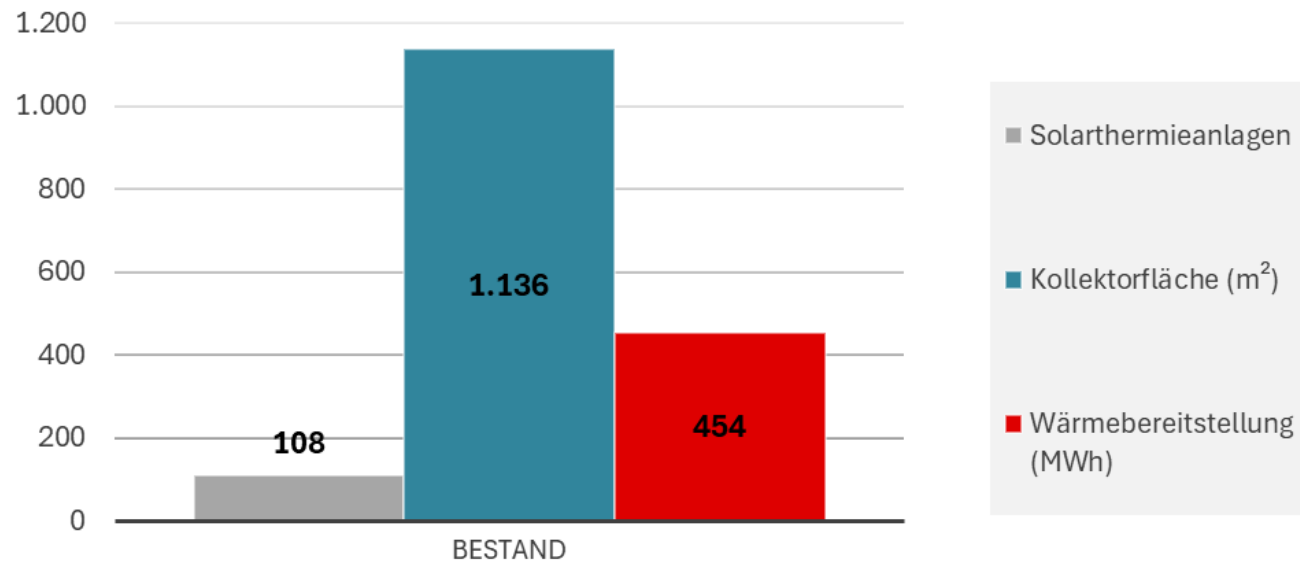
Gemeinde Hummeltal: Kehrbuchdaten 2023
Leistung (kW) Zentralheizungsfeuerstätten



Gemeinde Hummeltal: Kehrbuchdaten 2023
Leistung (kW) Biomasseanlagen



Gemeinde Hummeltal: Solarthermieranlagen



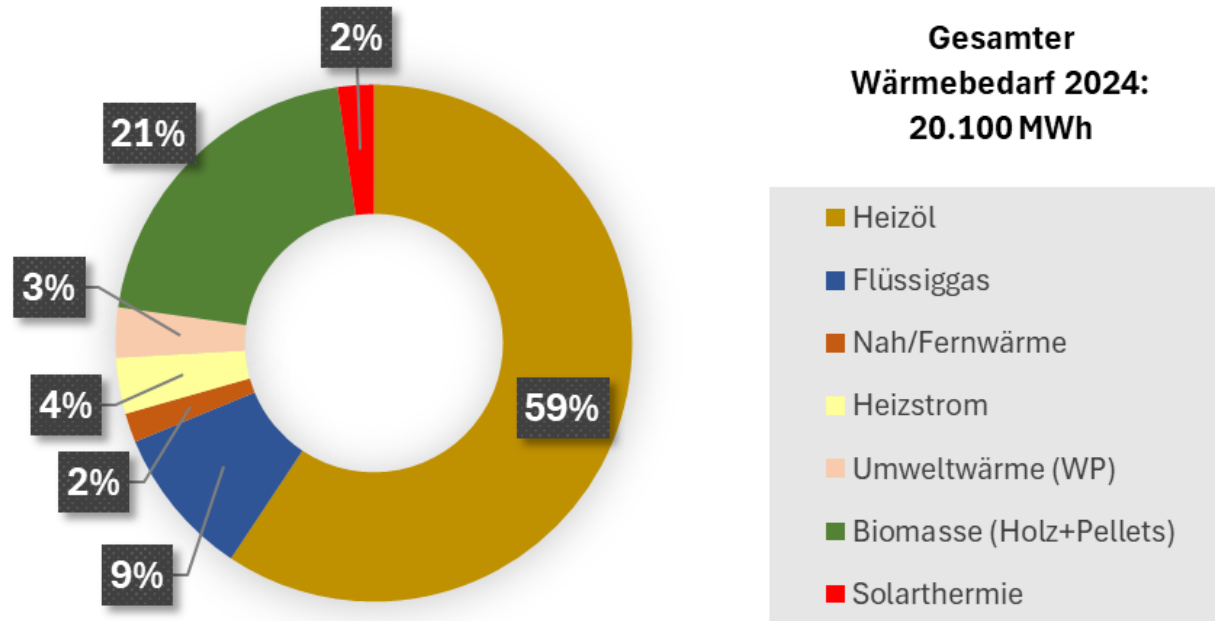
Geförderte Solarthermieranlagen bis
100 m² Kollektorfläche

Gemeinde Hummeltal: Wärmepumpen

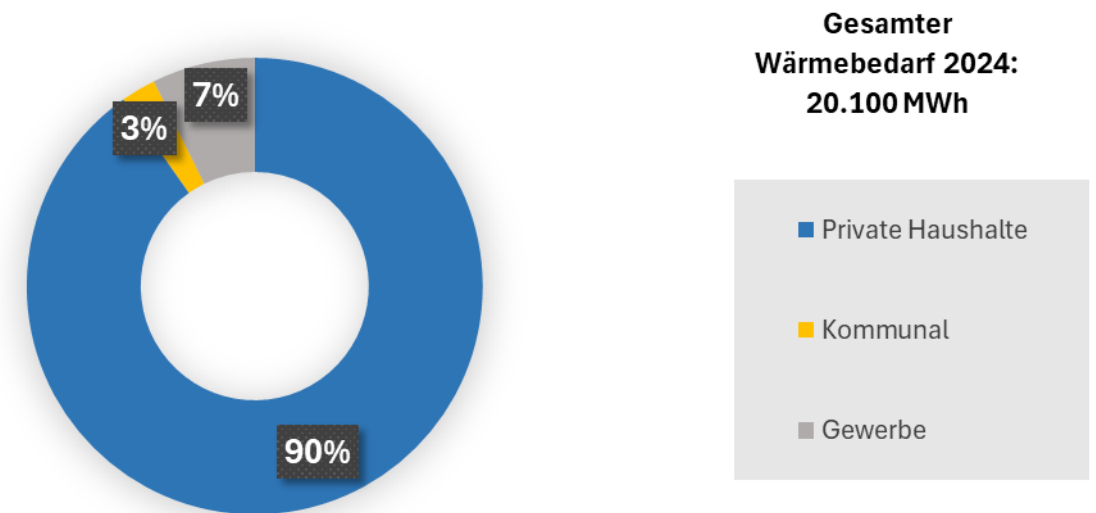


gerechnet mit einer angenommenen JAZ von 3,0
(Wärmepumpenstrom lt. Angabe Bayernwerk WP/Direktheizung; 60 % Anteil
WP angenommen)

Gemeinde Hummeltal: Wärmebereitstellung nach Energieträgern



Gemeinde Hummeltal: Wärmebedarf nach Sektoren

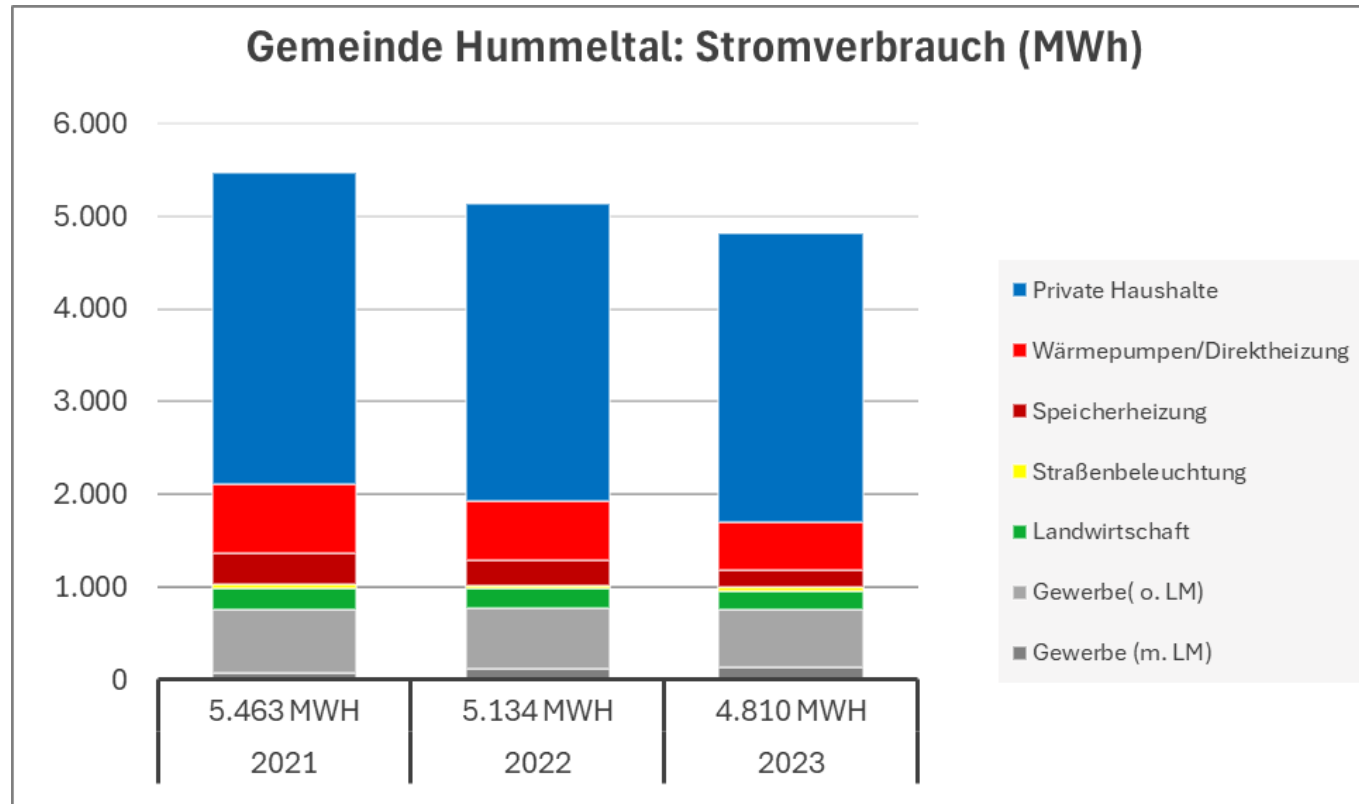


- Gesamtwärmebedarf: **20.100 MWh**
- Fossile Energieträger dominieren
- Biomasse stellt ca. ein Fünftel zur Verfügung

Energiebilanz Ist-Zustand Strom

Stromverbrauch
Erneuerbare-Energien Stromerzeugung

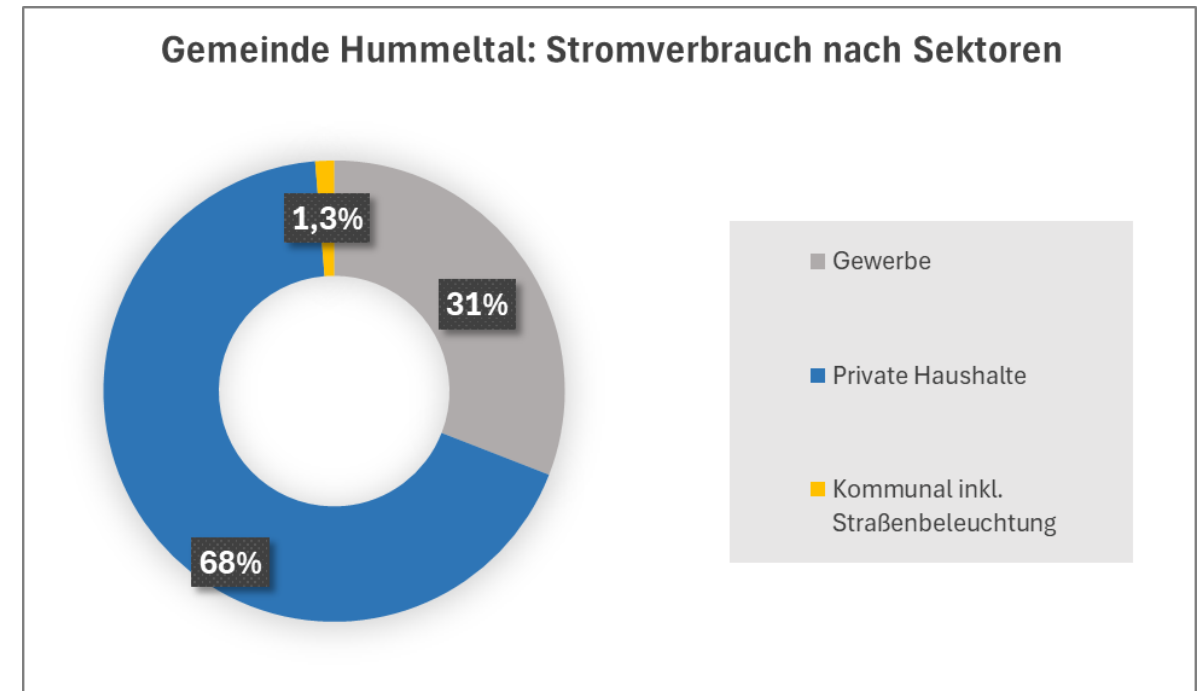


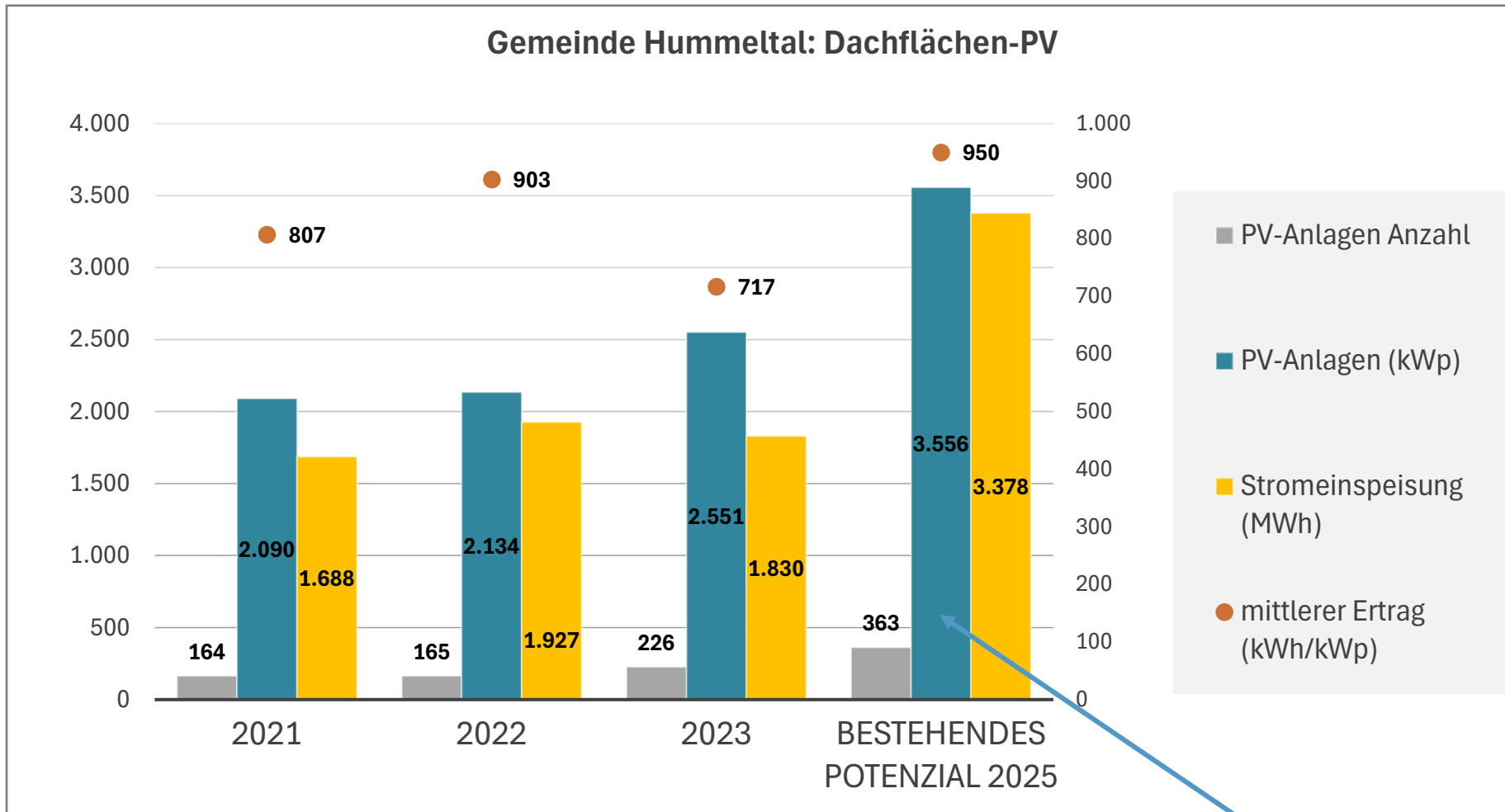


Quelle: Bayernwerk und kommunale Eigenverbrauchsdaten

Rückgang in vielen Bereichen:

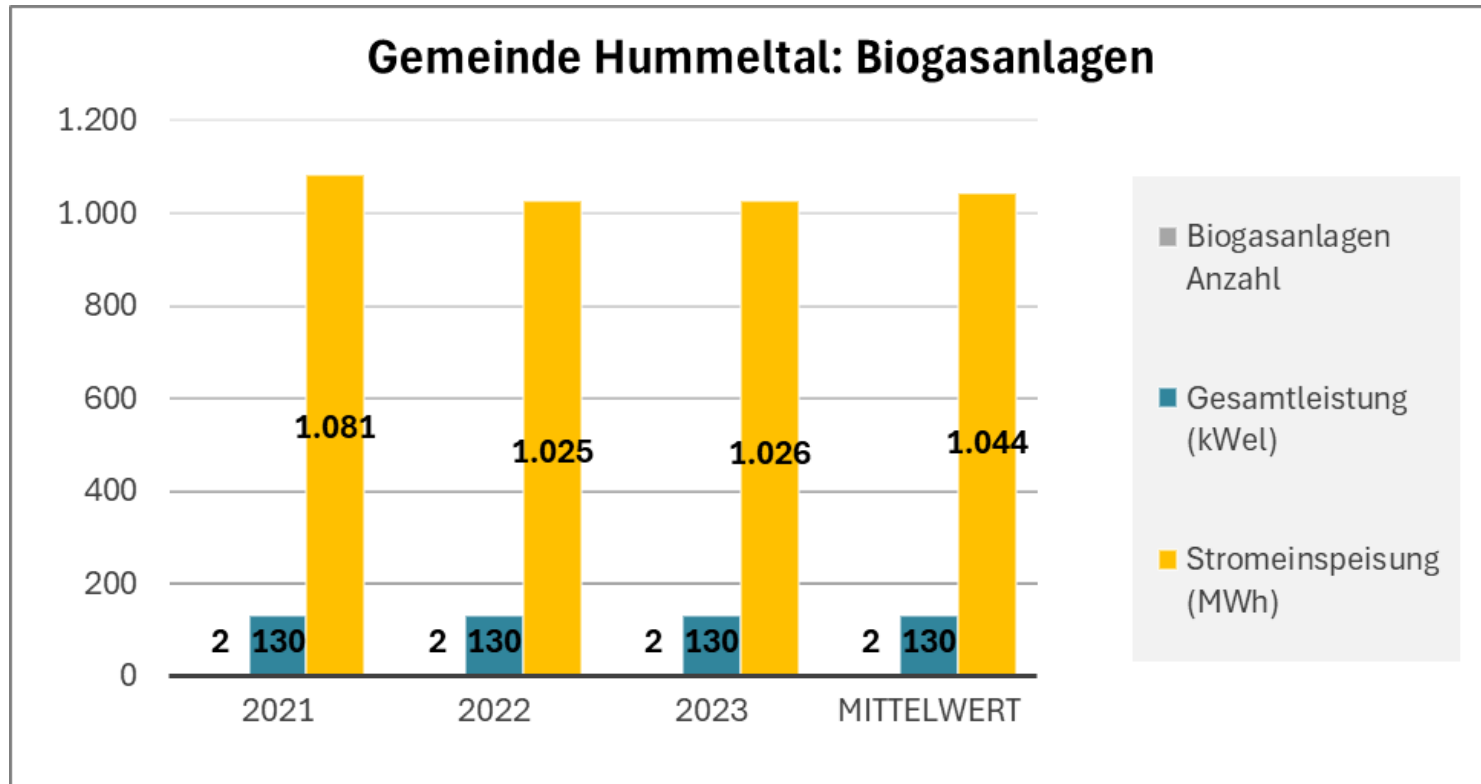
v.a. Private Haushalte, Direktheizung, Speicherheizung





Quelle: Bayernwerk, bearbeitet EANB

Theoretisches Stromerzeugungspotenzial
der bestehenden Dachanlagen: 3.378 MWh bei 950 kWh/kWp
(inkl. eigengenutztem Strom)

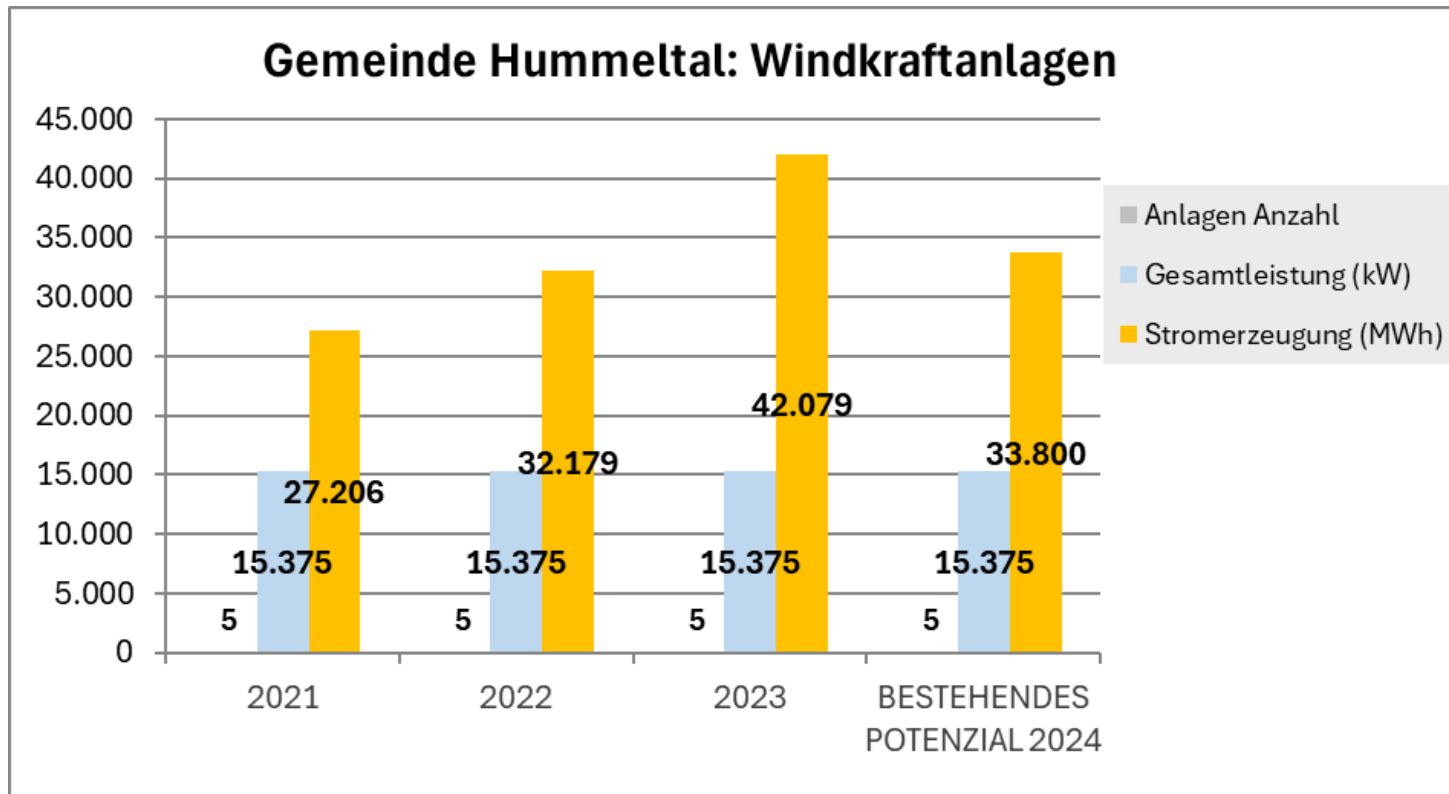


Quelle: Bayernwerk, bearbeitet EANB

Biogasanlage mit 75 kWel
Inbetriebnahmejahr: 2018



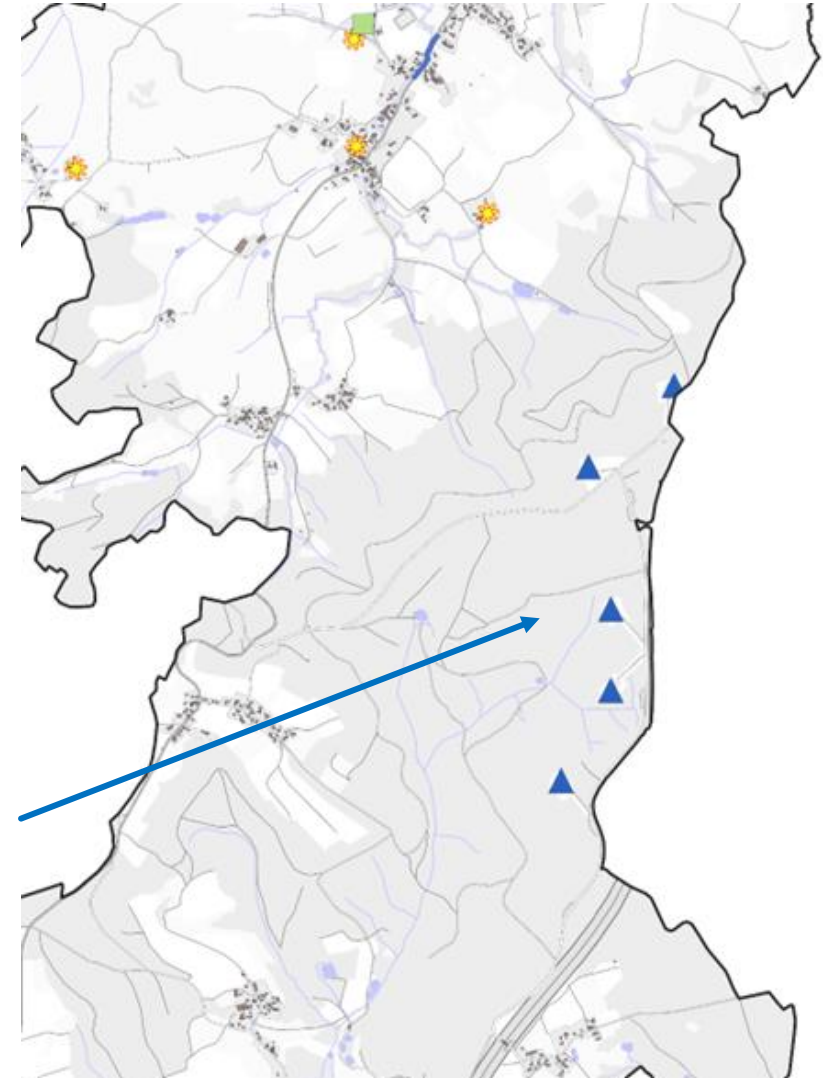
Biogasanlage mit 55 kWel
Inbetriebnahmejahr: 2020
keine Verortung; auf Ortskern gelegt

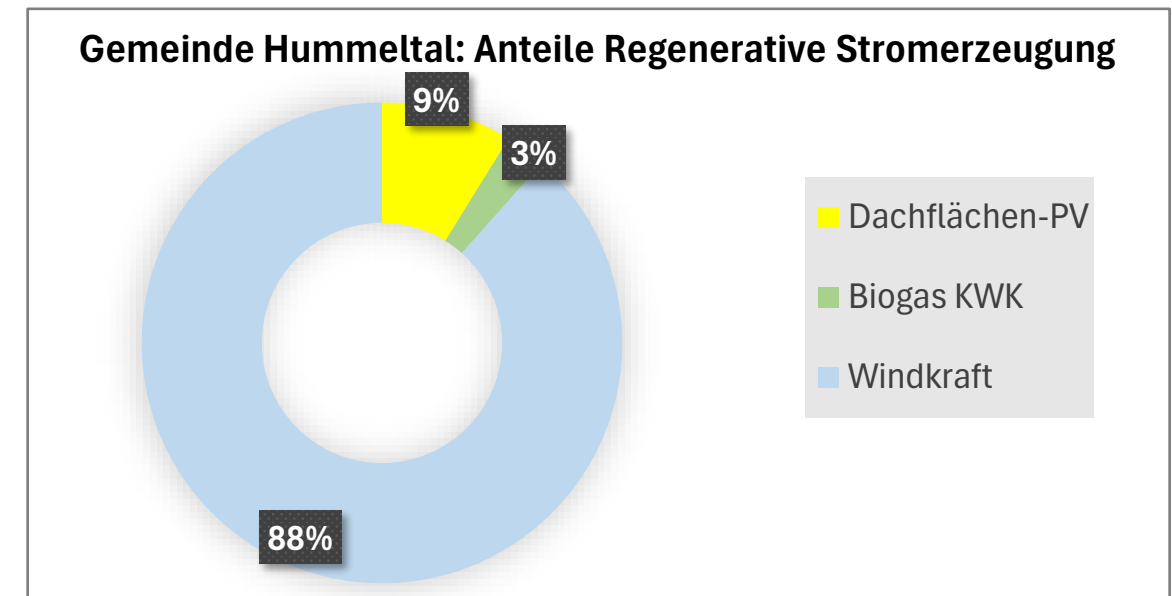
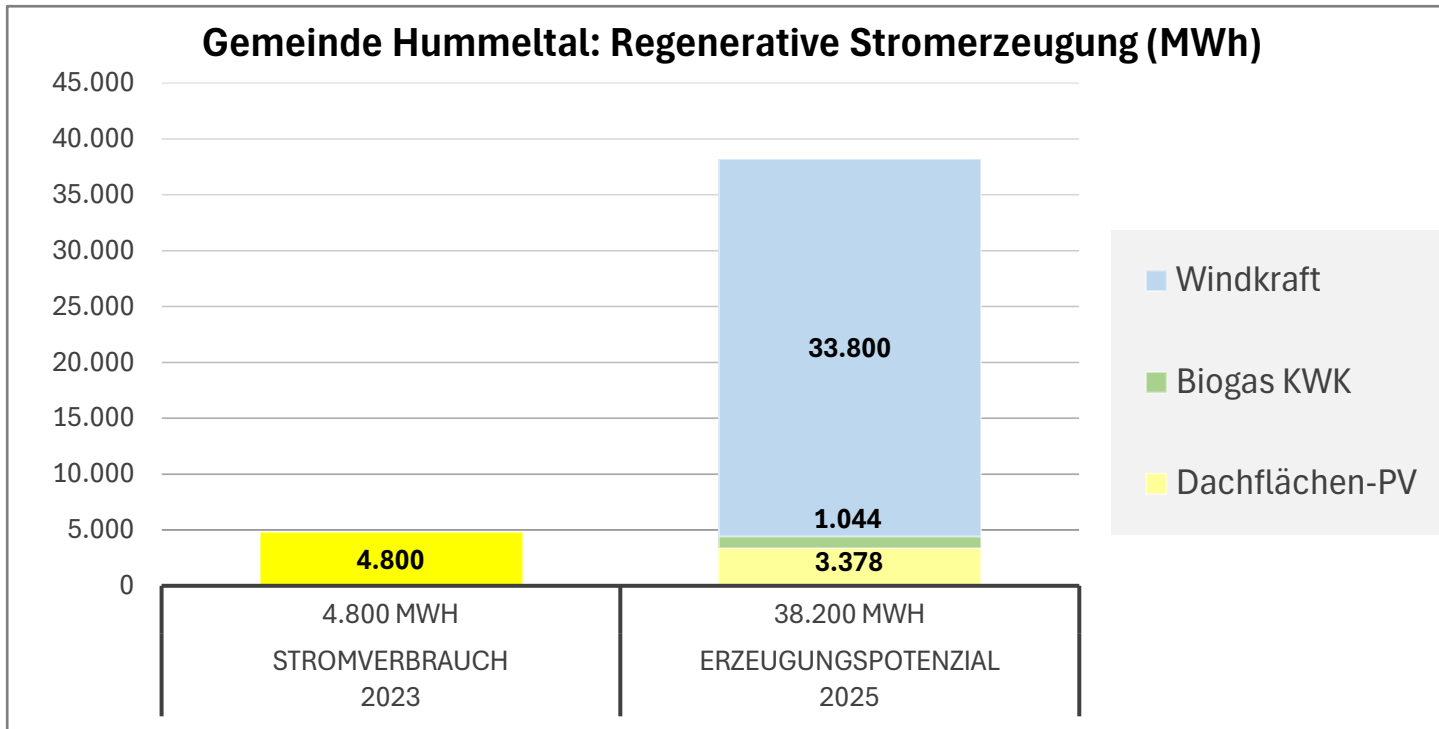


Quelle: Bayernwerk, bearbeitet EANB

5 Windkraftanlagen je 3.075 kWel
Inbetriebnahmejahr: 2014/2015

Quelle: Energieatlas





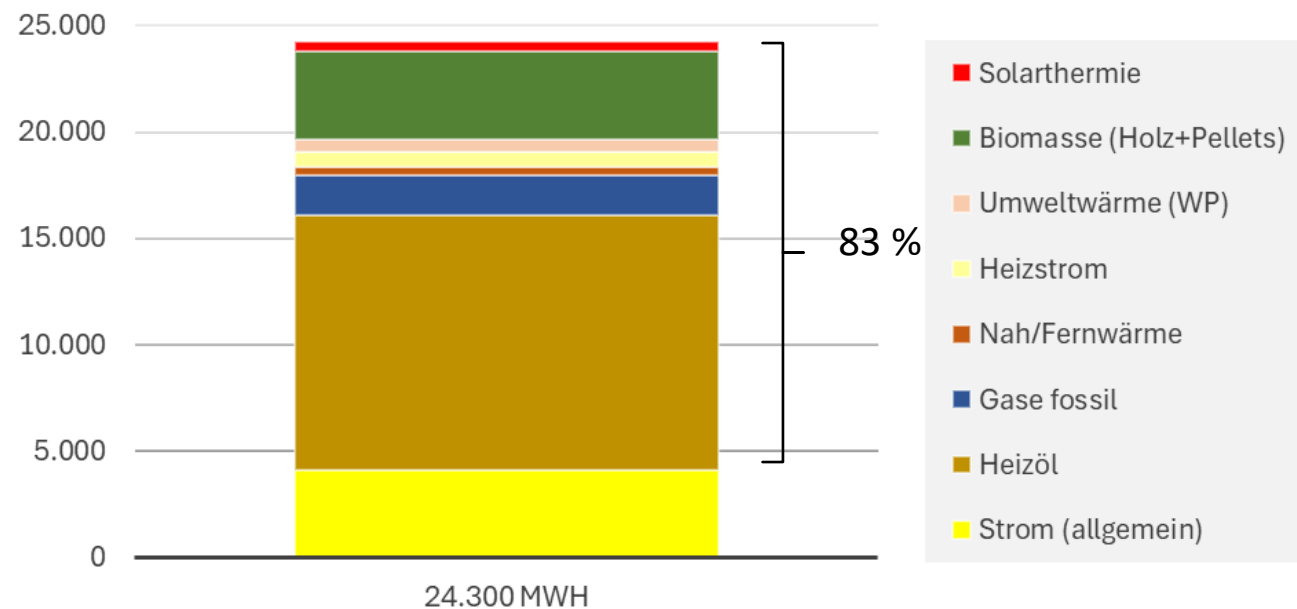
Erneuerbare Stromerzeugung um **Faktor 7 - 8** höher als aktueller Stromverbrauch

Endenergie- und THG-Bilanz



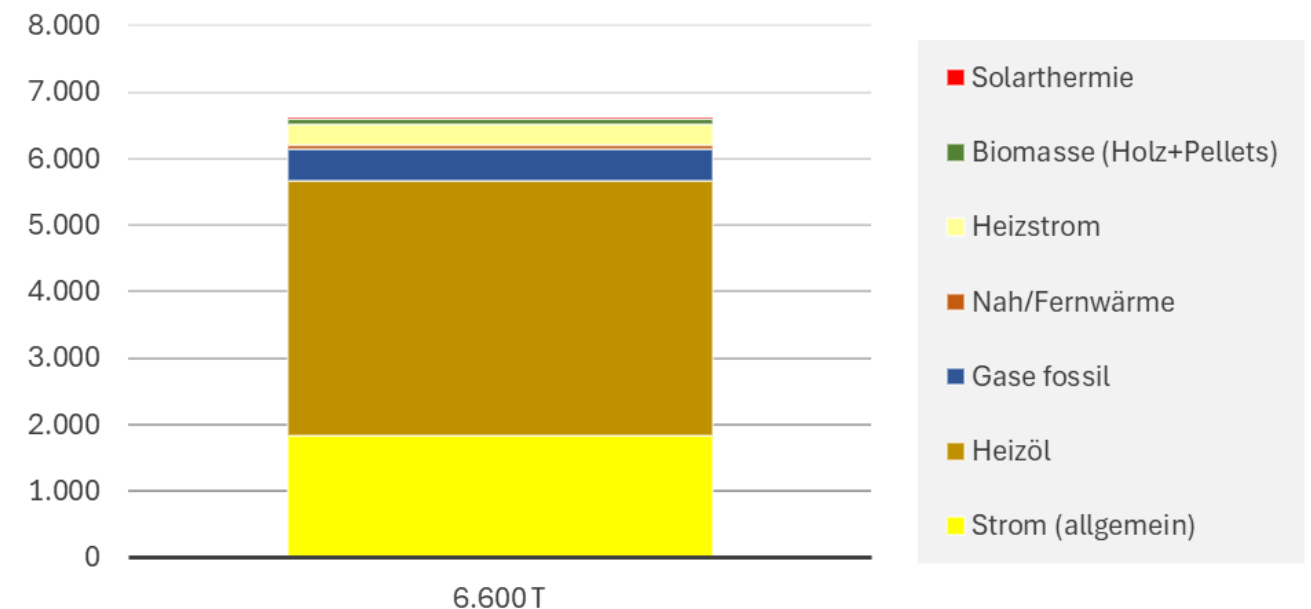
Endenergie- und THG-Bilanz (ohne Verkehr)

Gemeinde Hummeltal: Endenergiebilanz 2024 (MWh)



Anteil Wärme an Endenergie: 83 %

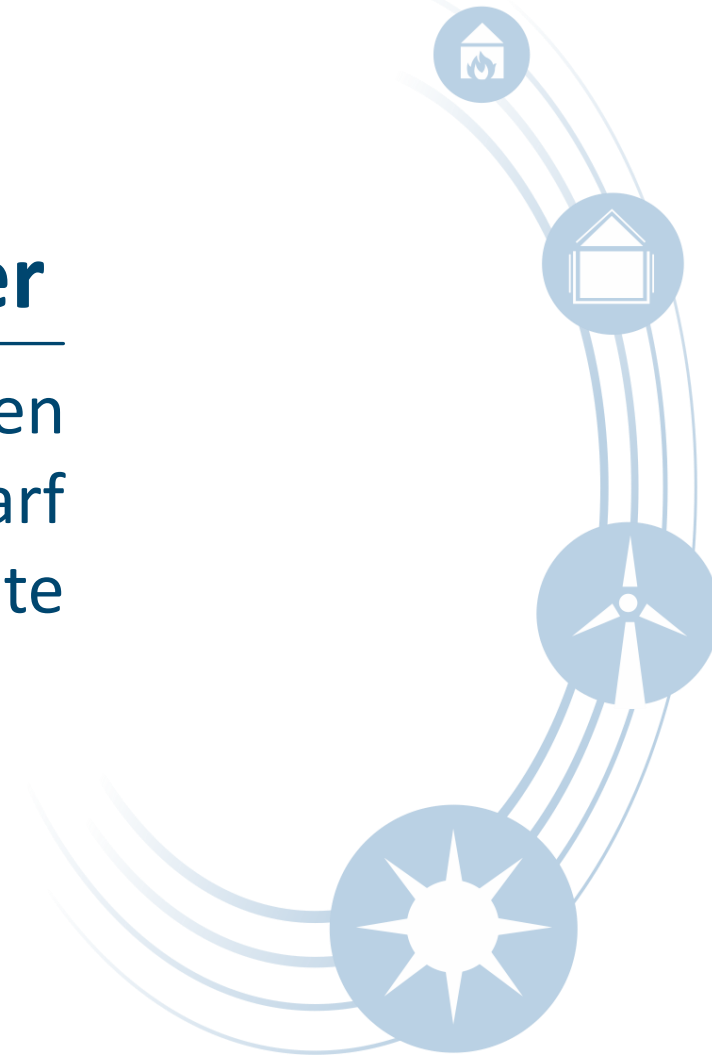
Gemeinde Hummeltal: THG-Bilanz 2024 (Tonnen)



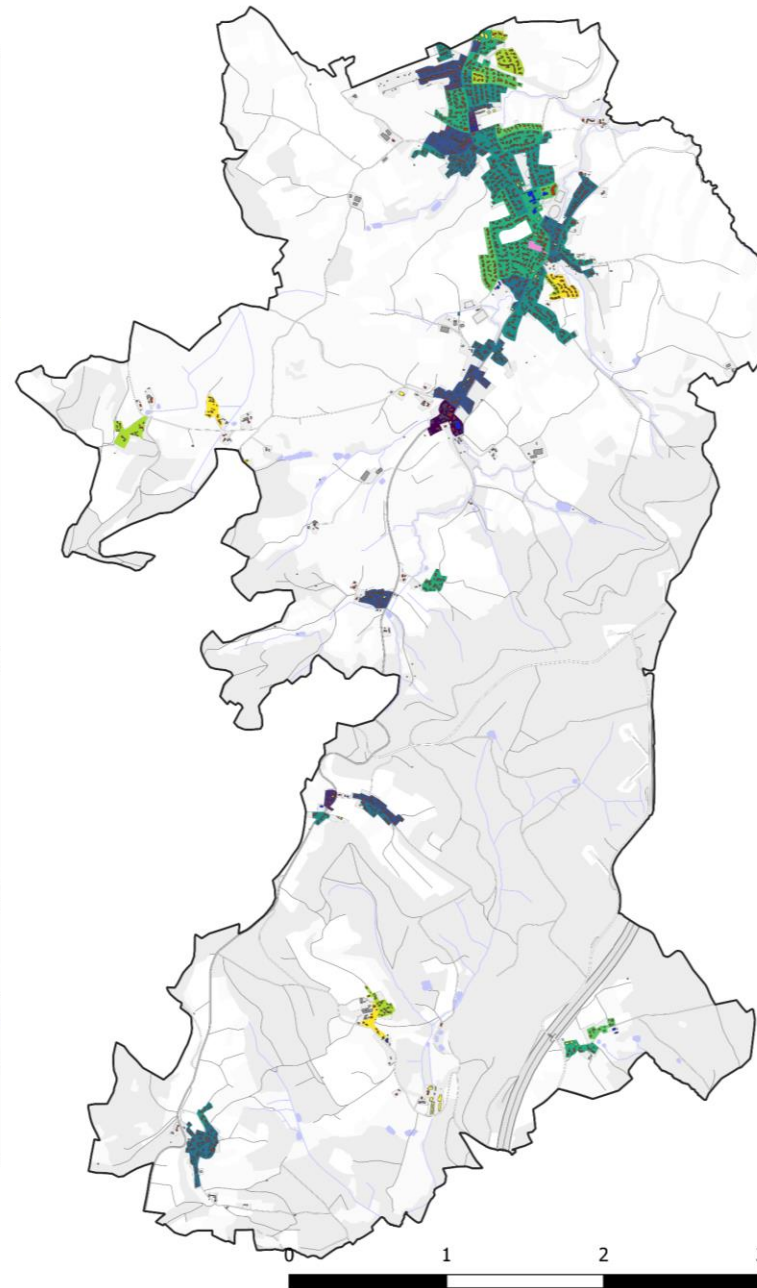
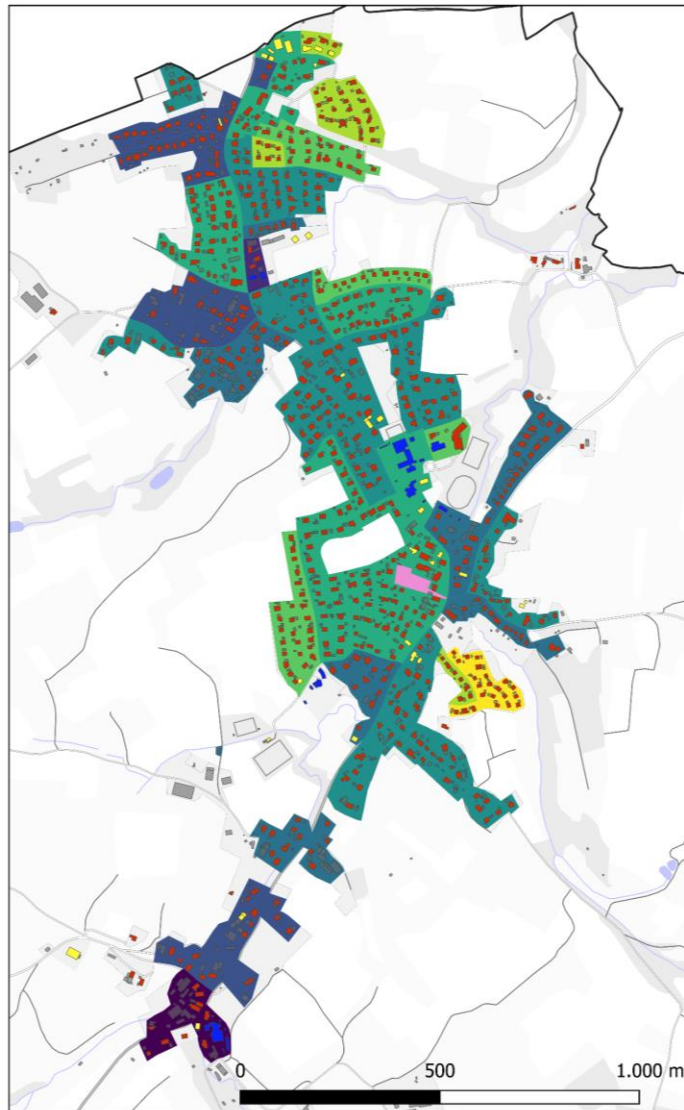
2,7 t CO_{2eq} je Einwohner in Hummeltal
Bundesweit ca. 6,0 t je EW
(sehr wenig Gewerbe in Hummeltal)

Gebäudescharfes Wärmekataster

Baualtersklassen
Gebäudescharfer Jahreswärmebedarf
Wärmebedarfsdichte



Wärmekataster / Baualtersklassen (Planausschnitt)



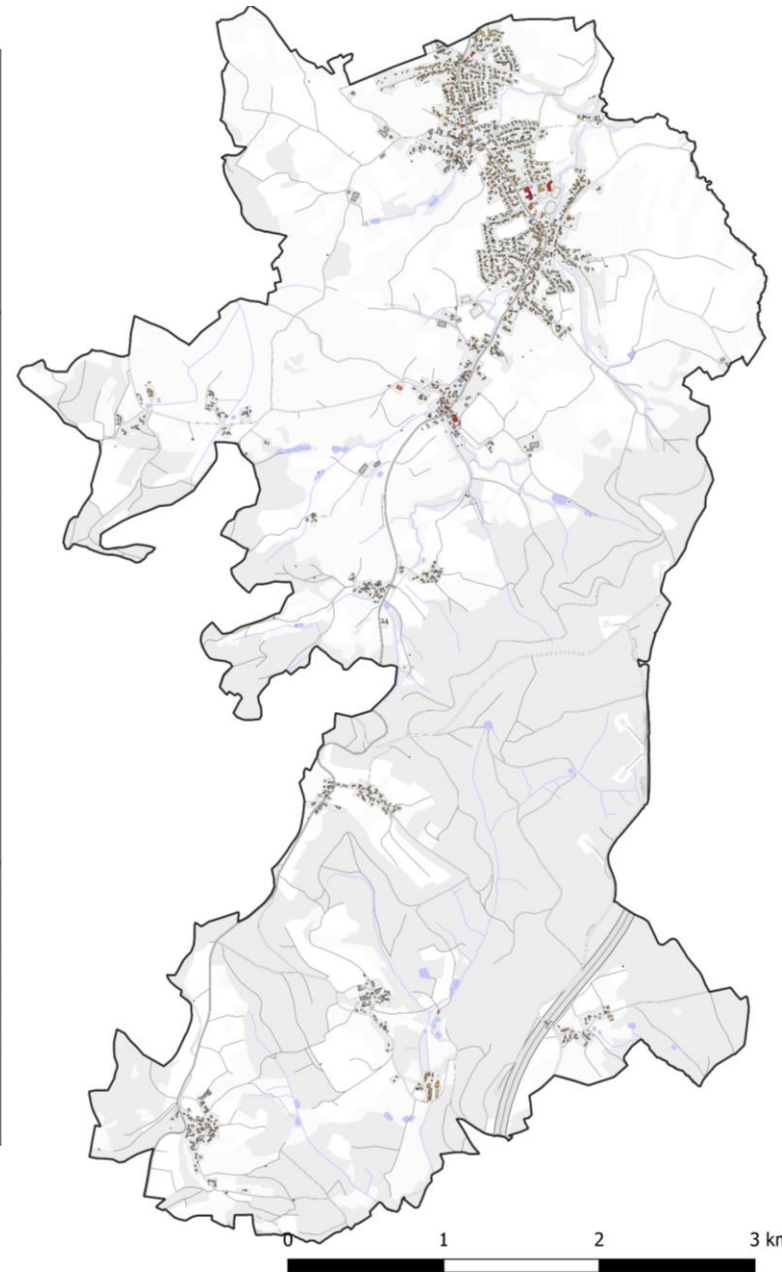
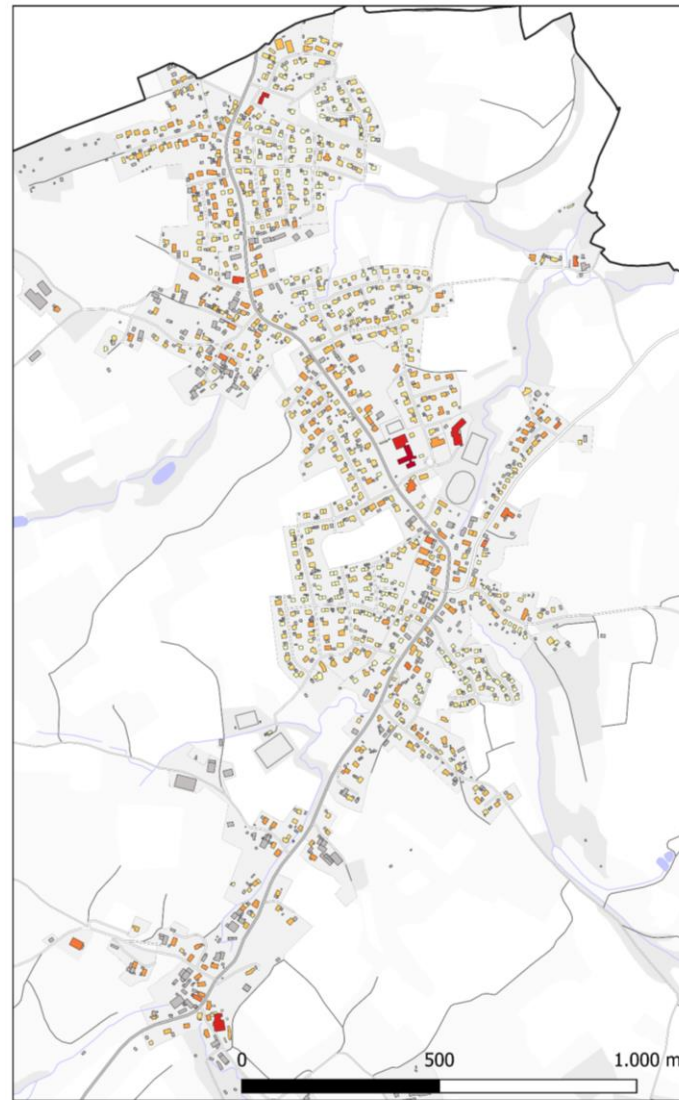
Baualtersklassen

- vor 1940
- 1940 - 1950
- 1950 - 1960
- 1960 - 1970
- 1970 - 1980
- 1980 - 1990
- 1990 - 2000
- 2000 - 2010
- ab 2010
- Neubaugebiet

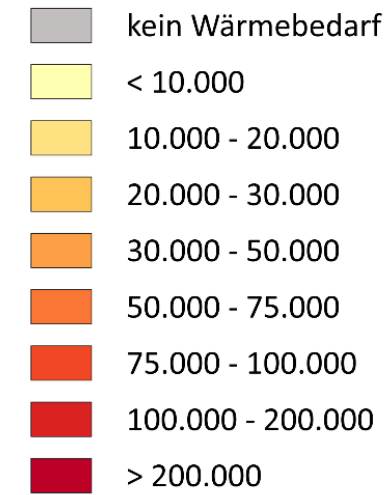
Gebäudetypen

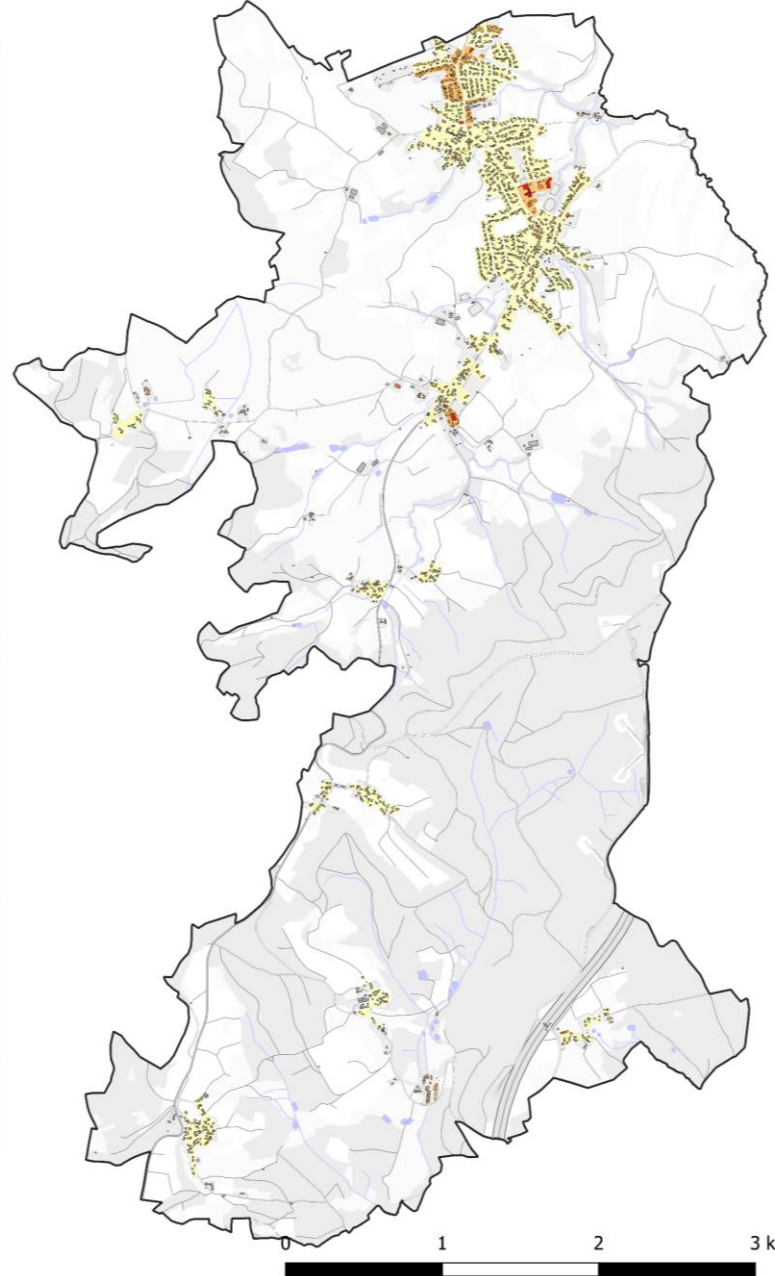
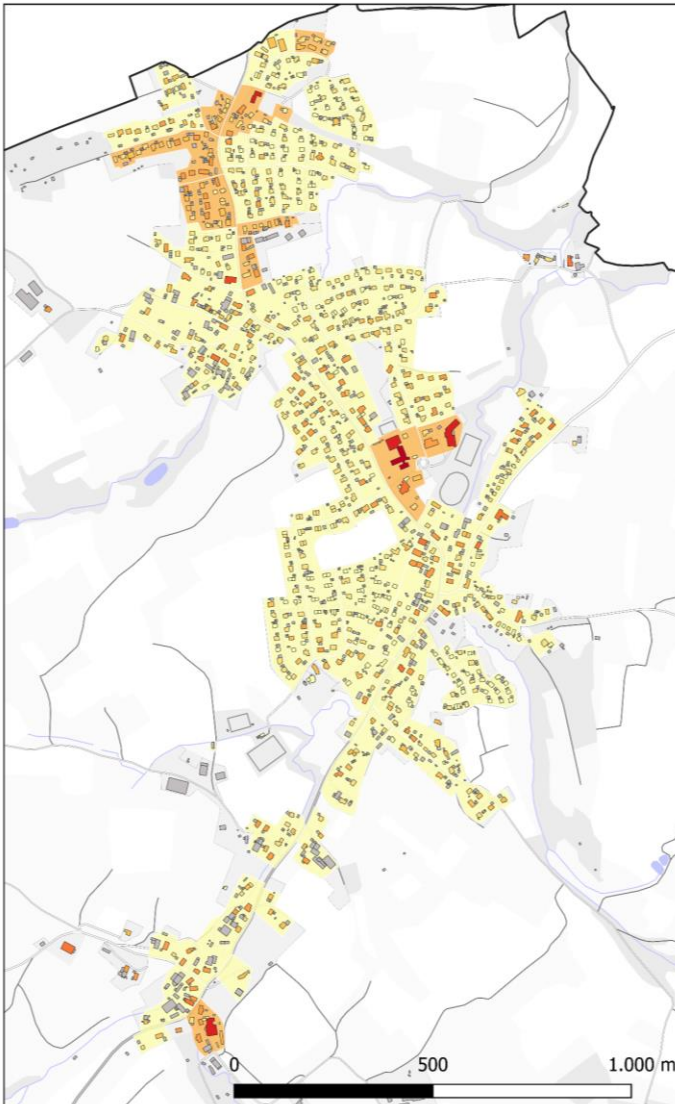
- Wohnen
- Gewerbe und Industrie
- Öffentliche Gebäude
- Sonstige

Wärmekataster / Jahreswärmebedarf Gebäudescharf (Analyse 3D-Gebäudemodell)



Jahreswärmebedarf kWh/a





Wärmedichte in MWh/ha

	< 200		
	200 - 400	→	nur bedingt geeignet
	400 - 600	→	evtl. Eignung Wärmenetz

Gemeindegebiet Hummeltal:

keine Fläche mit Wärmedichte
über 400 MWh/ha

Erste Einschätzung:

Eher keine sinnvollen Wärmenetzgebiete,
außer bestehendem, vorhanden. Hier evtl.
Anschluss von Seniorenheim prüfen.

Wärmebereitstellung dezentral im restlichen
Gemeindegebiet.

Potenzialanalyse Energieeinsparung Wärme

Zielszenario 2045

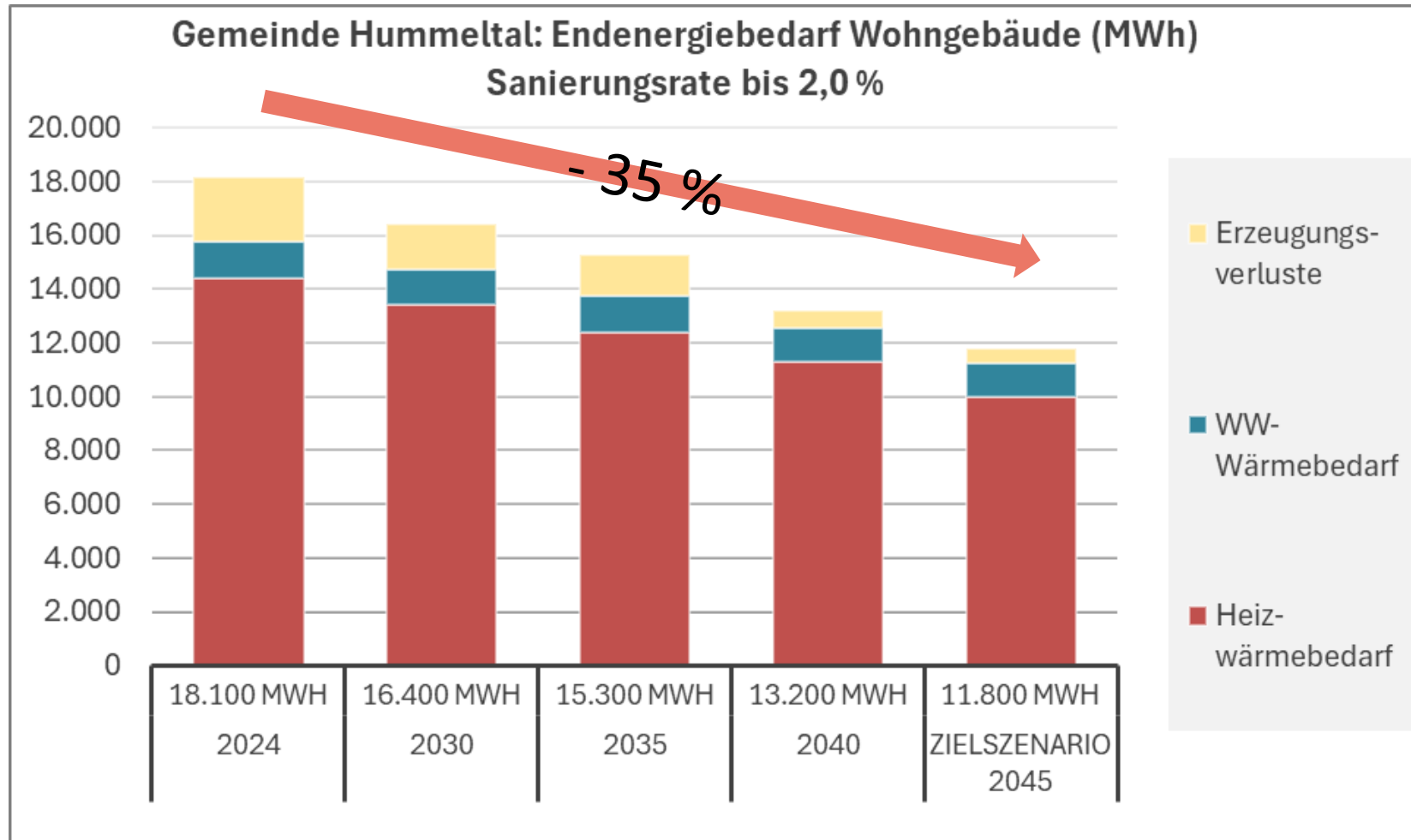
Sanierungsszenario Wohngebäudebestand
Hochrechnung auf gesamten Gebäudebestand
Sanierungskataster



Potenzialanalyse Wärme / Wohngebäude Sanierungspotenzial

Sanierungsszenario in Anlehnung an Gebäudestrategie Klimaneutralität 2045

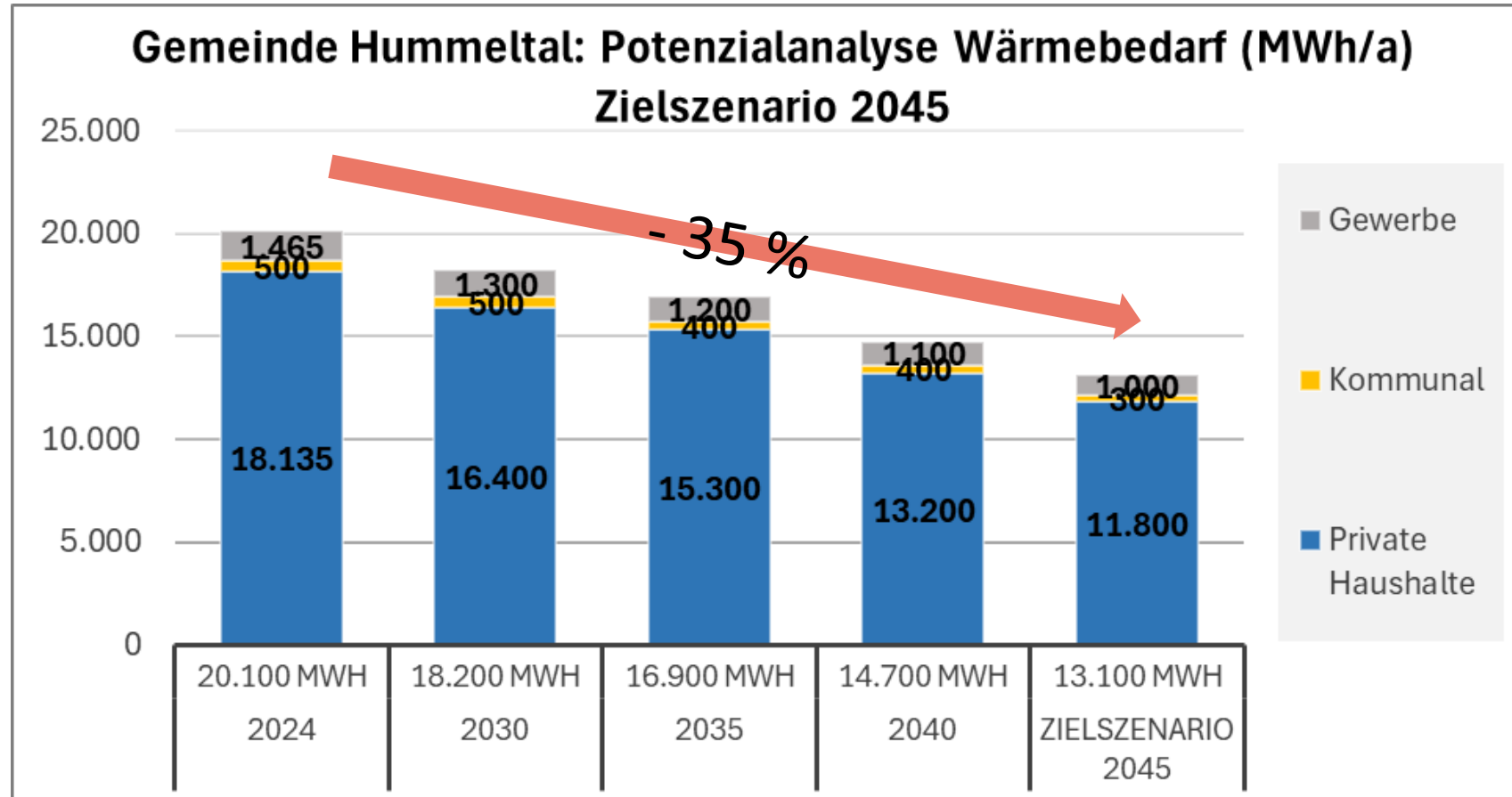
Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz



Klimaschutz-Szenario 2045

Zielszenario 2045

- Sanierung 60 % der bestehenden Wohnfläche (bilanziell alle Gebäude, die bis ca. 1991 errichtet wurden)
- Endenergie - 35 %

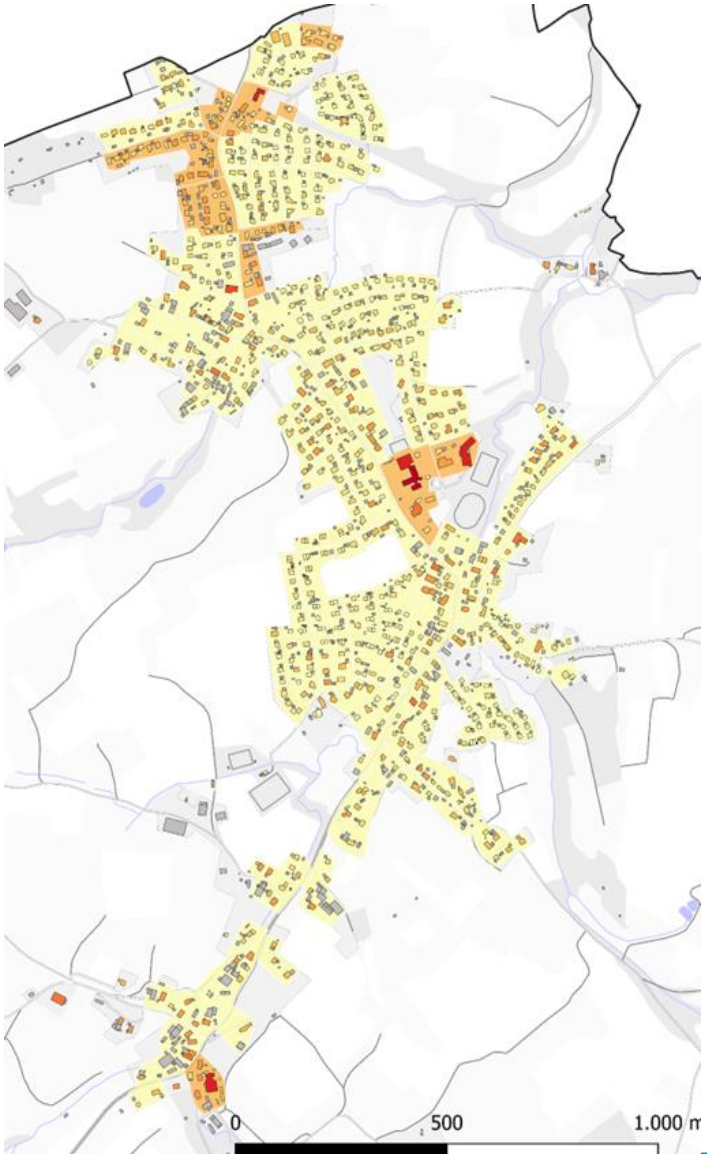


Wärmebedarf 2045

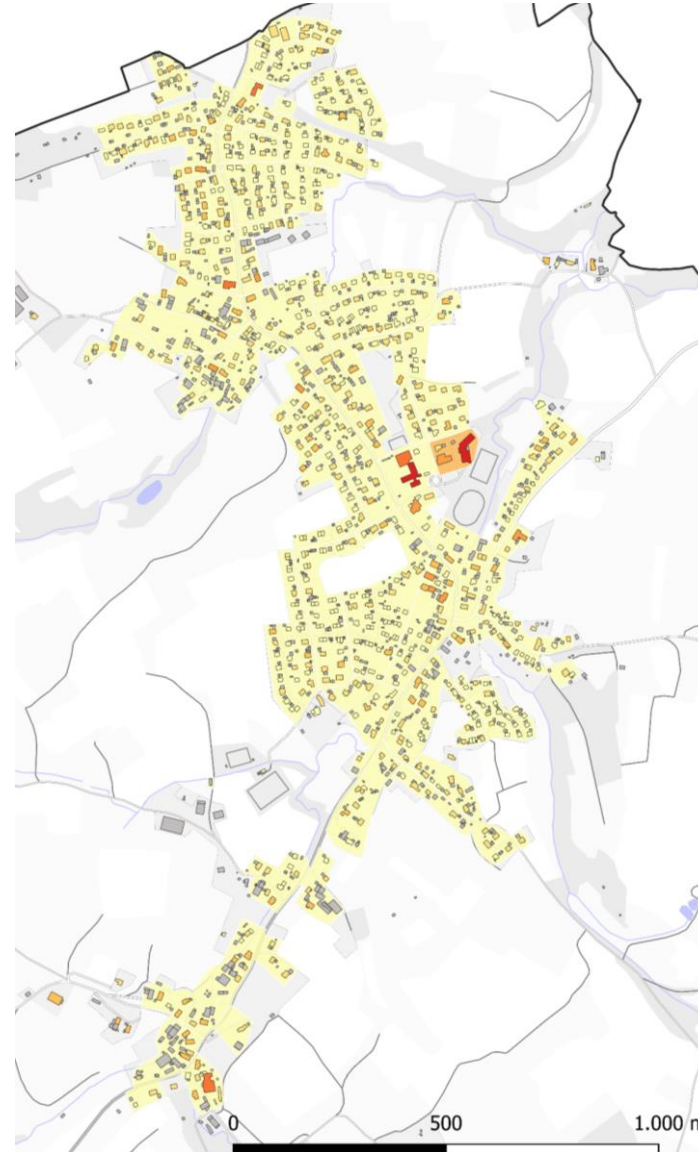
- Einsparung Wohngebäude nach Sanierungsszenario
- Nichtwohngebäude in Anlehnung Wohngebäude
- Gewerbe ebenfalls
(Annahme: keine Prozesswärme vorhanden)

Potenzialanalyse Wärme / Wärme- und Sanierungskataster

Wärmebedarfsdichte
Bestand



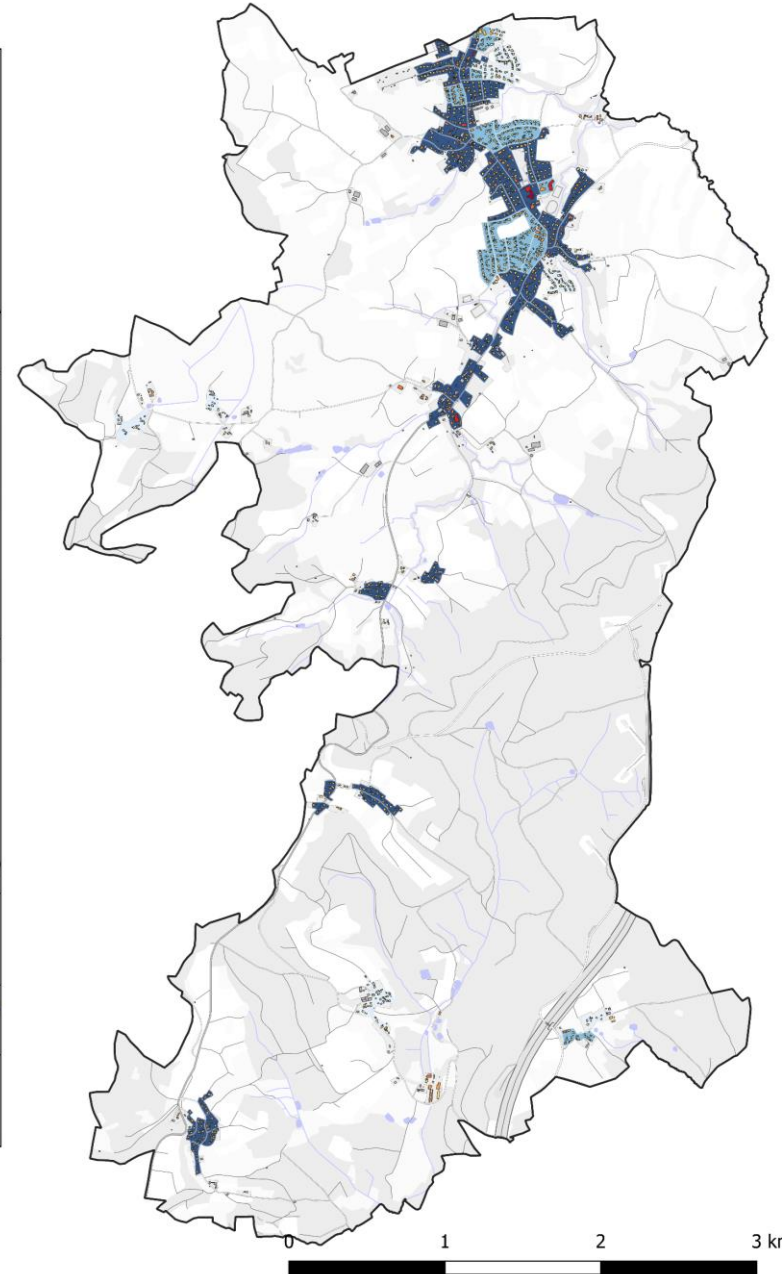
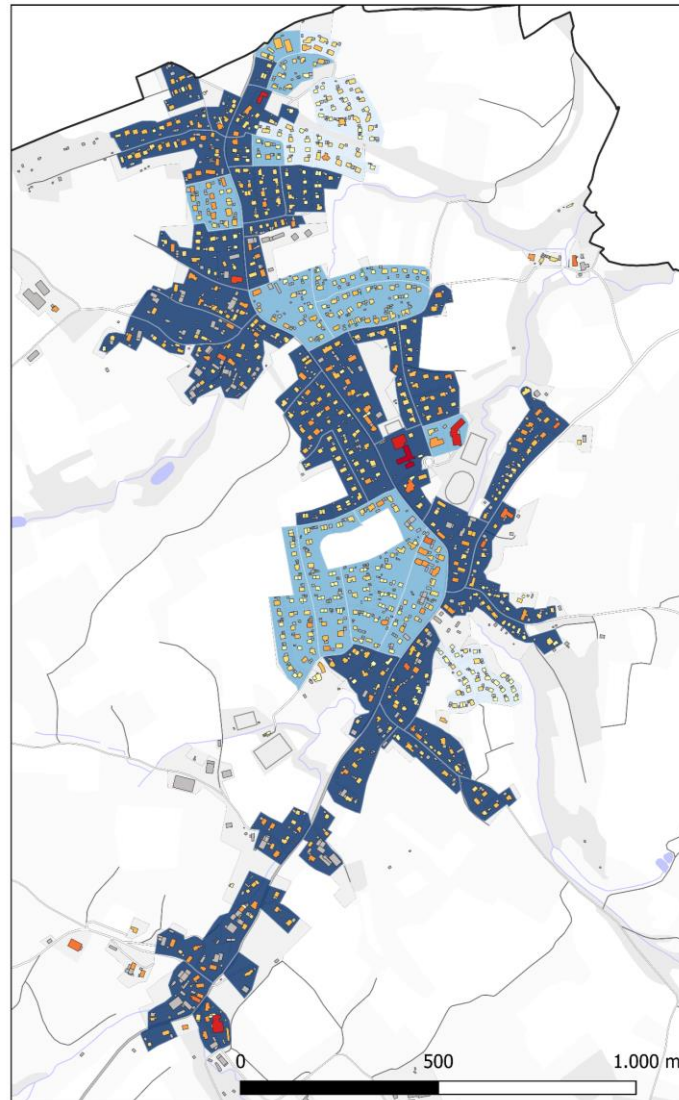
Wärmebedarfsdichte
Zielszenario 2045



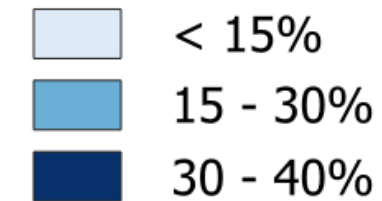
Wärmedichte in MWh/ha



Potenzialanalyse Wärme / Einsparpotenzial Gebäudesanierung



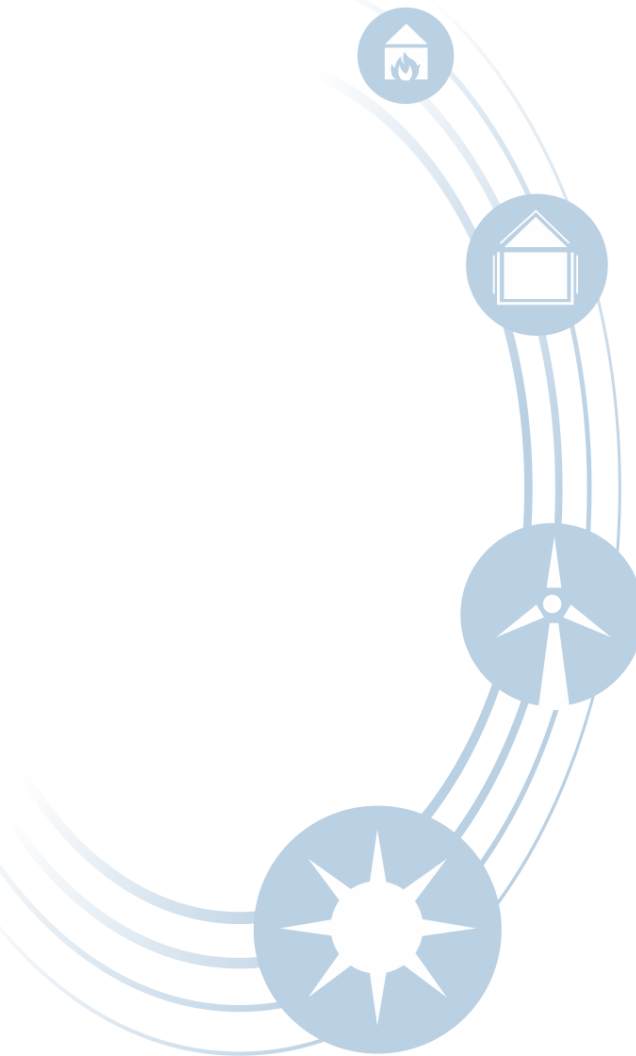
Einsparpotential durch Sanierung



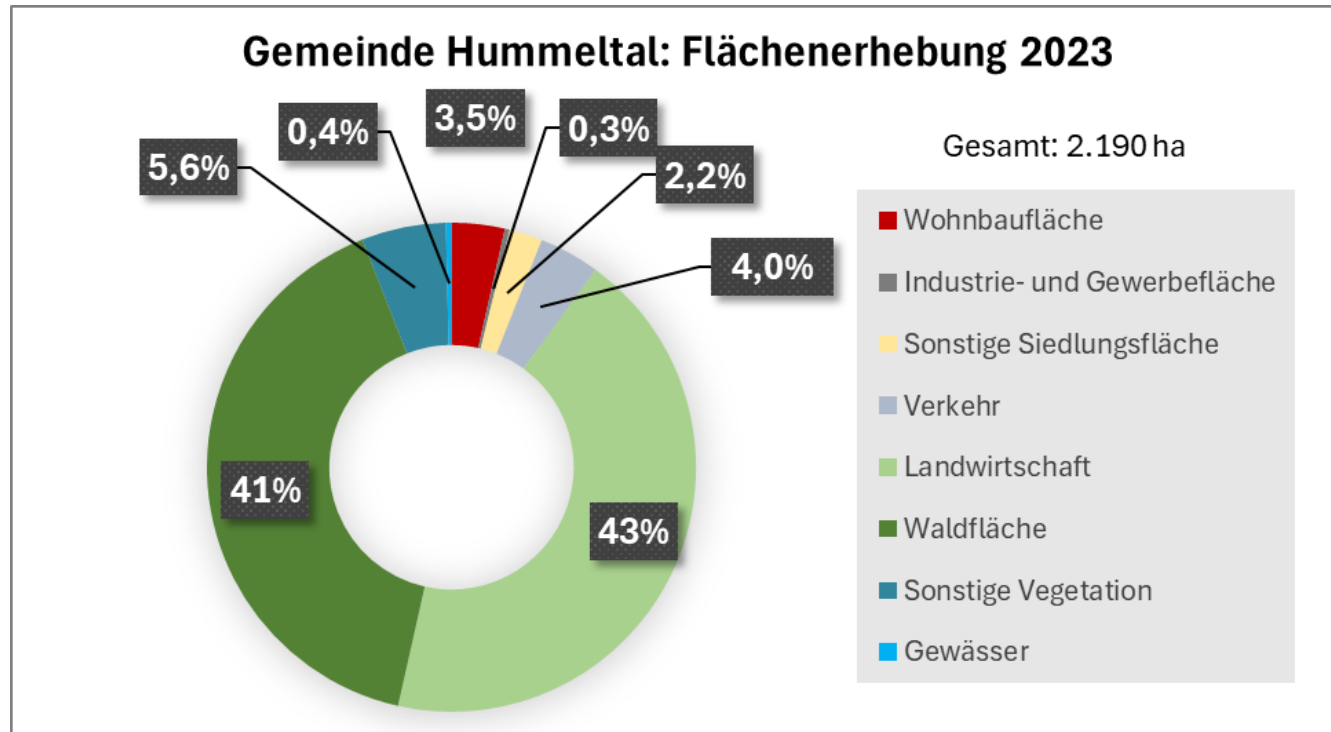
Potenzialanalyse Energieerzeugung

Freiflächen-Solar
Aufdach-Solar
Geothermie
Biomasse/Holz
Windkraft
Abwasserwärme

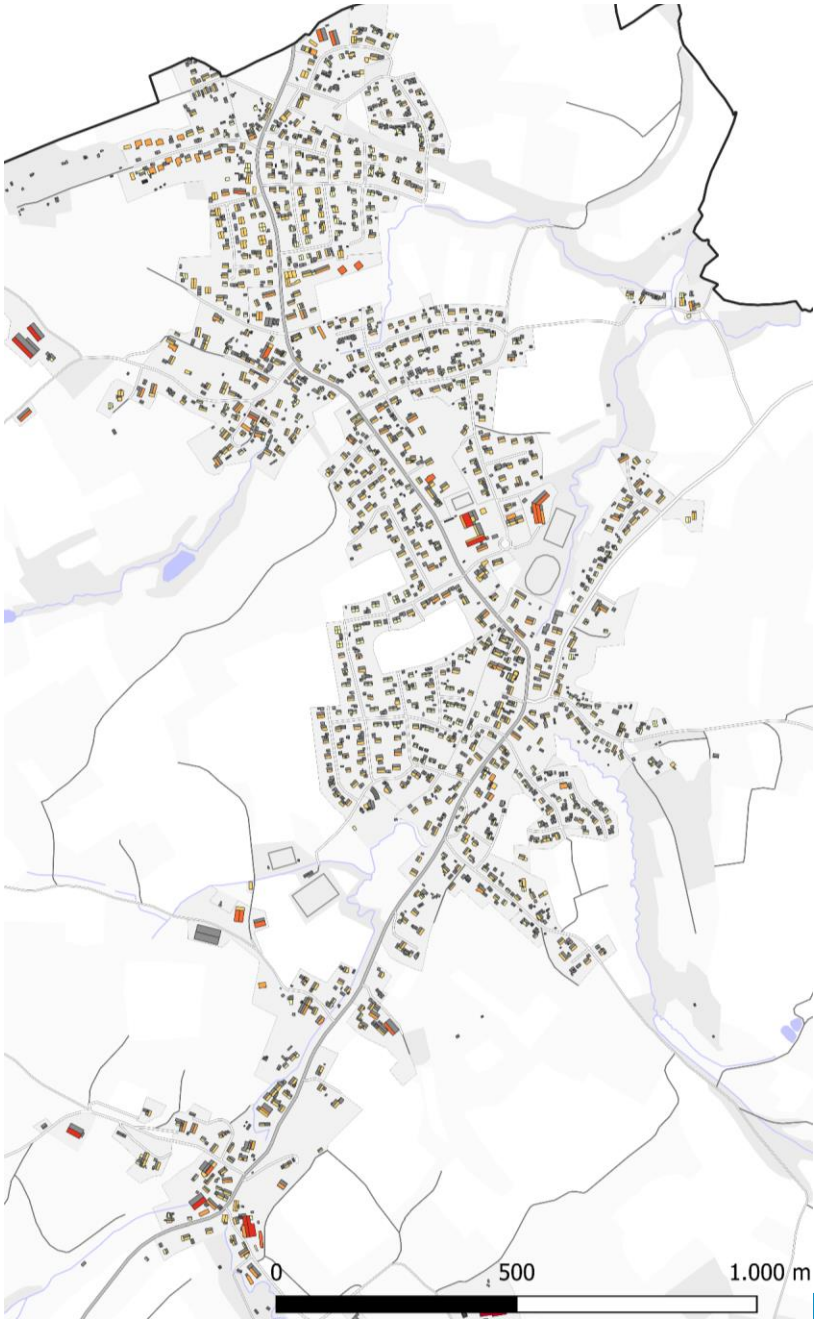
.....



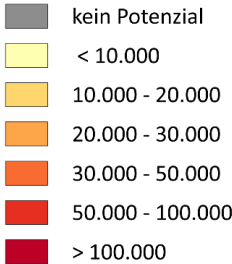
Potenzialanalyse / Freiflächen-Solar (PV oder Solarthermie)



Gemeindegebiet	2.190 ha	21.900.000 m ²			
Potenzial solare Nutzung	44 ha	438.000 m ²	2,00%		
PV MWp/ha	1,0			Kollektorfläche /ha	6.000 m ²
MWp max.	44 MWp			Kollektorfläche max.	262.800 m ²
Ertrag MWh/MWp	1.100			Ertrag kWh/m ²	400
Potenzial Ertrag PV-Strom	48.000 MWh/a		ODER	Potenzial Ertrag Solarthermie	105.000 MWh/a



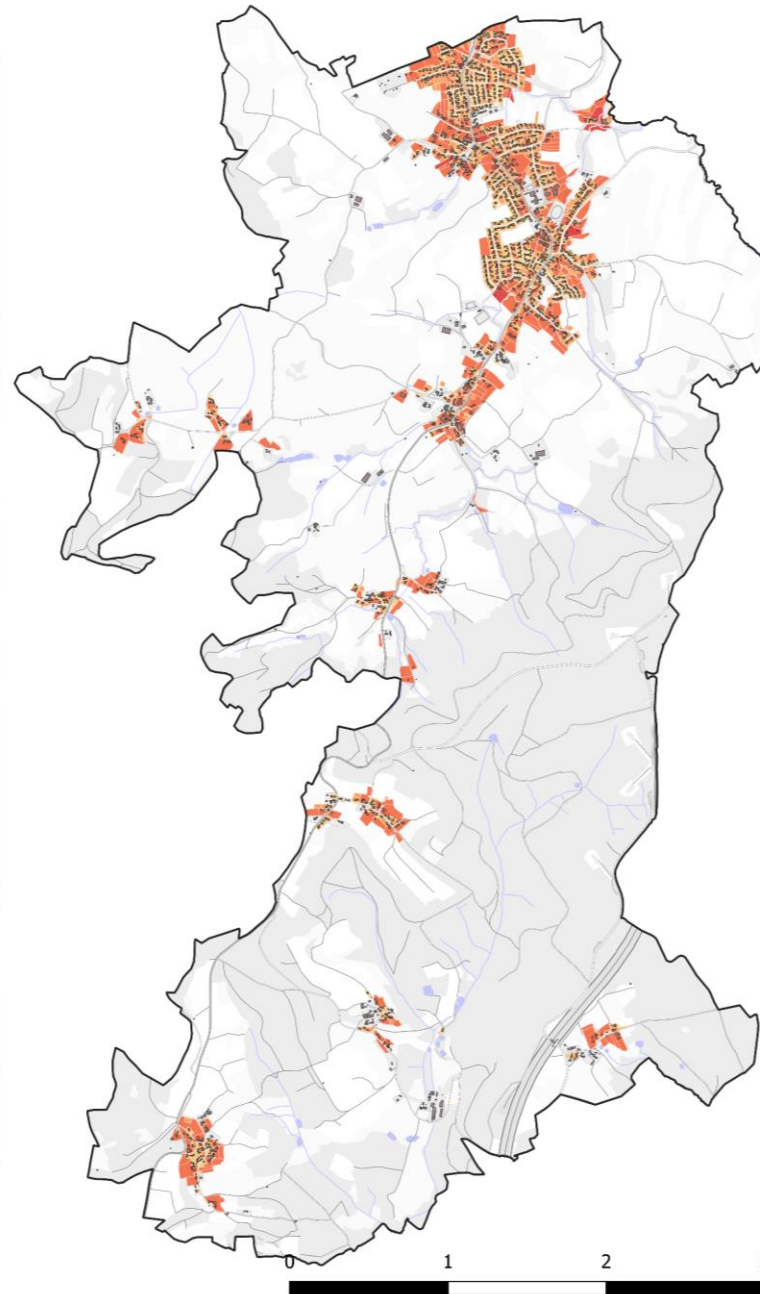
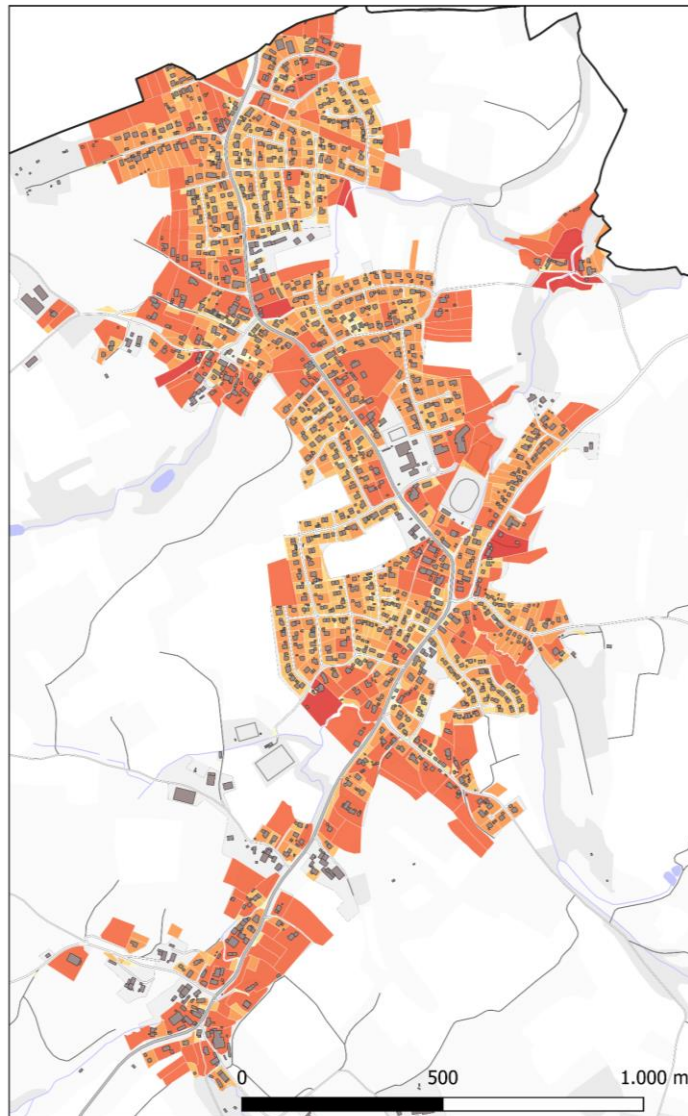
Stromerzeugungspotenzial
in kWh/a



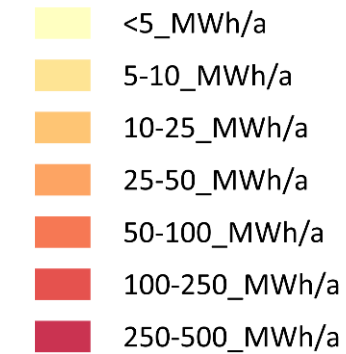
PV-Dachpotenzial	nutzbare Dachflächen m ²	Leistung kWp	Ertrag MWh/a	kWh/ kWp	Anzahl
Geneigte Dächer SÜDausrichtung	53.284	7.460	8.381	1.123	657
Geneigte Dächer SüdWESTausrichtung	28.788	4.030	4.082	1.013	341
Geneigte Dächer SüdOSTausrichtung	23.504	3.291	3.257	990	261
FLACHdächer	4.400	616	694	1.127	47
gesamt	109.976	15.397	16.414	1.066	1.306

SÜDDächer für Solarthermie	53.284 m ²
Anteil an Gesamtdachflächen	48%
Belegungsquote	70%
Wärmepotenzial	400 kWh/m ² 14.900 MWh/a

Potenzialanalyse oberflächennahe Geothermie - Erdwärmekollektoren



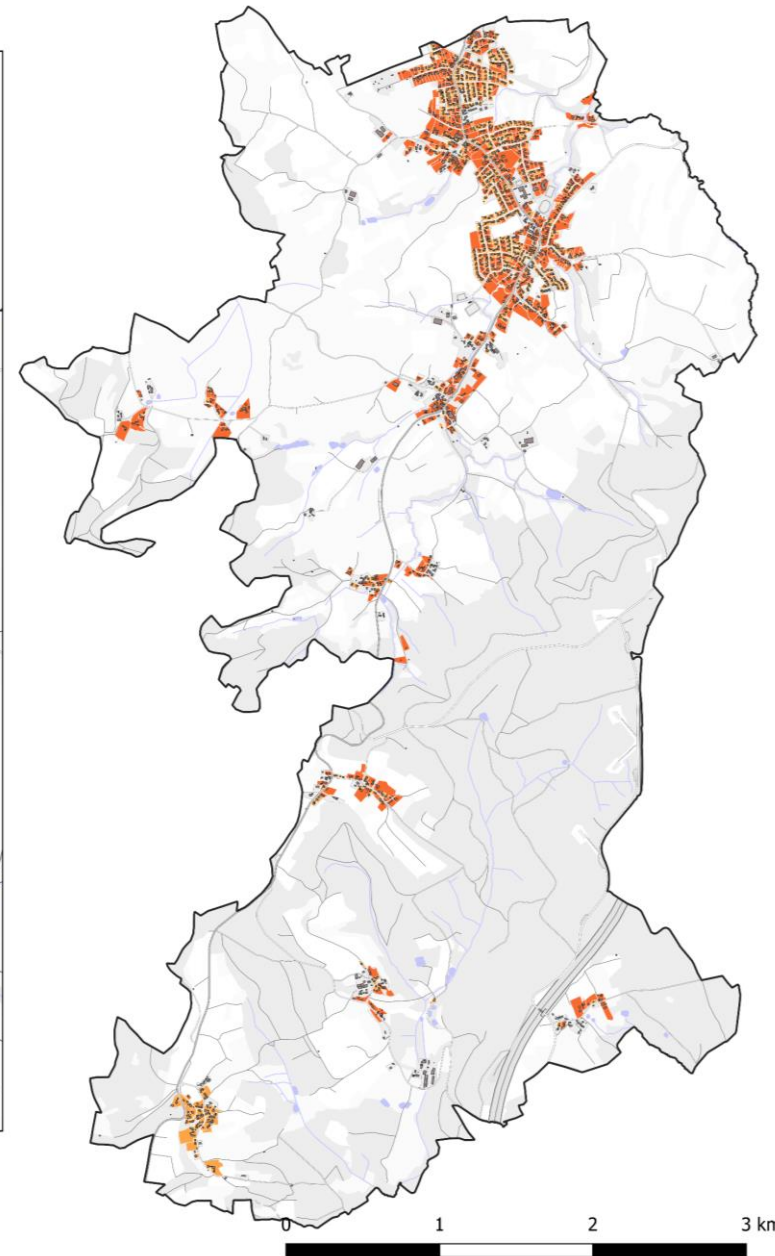
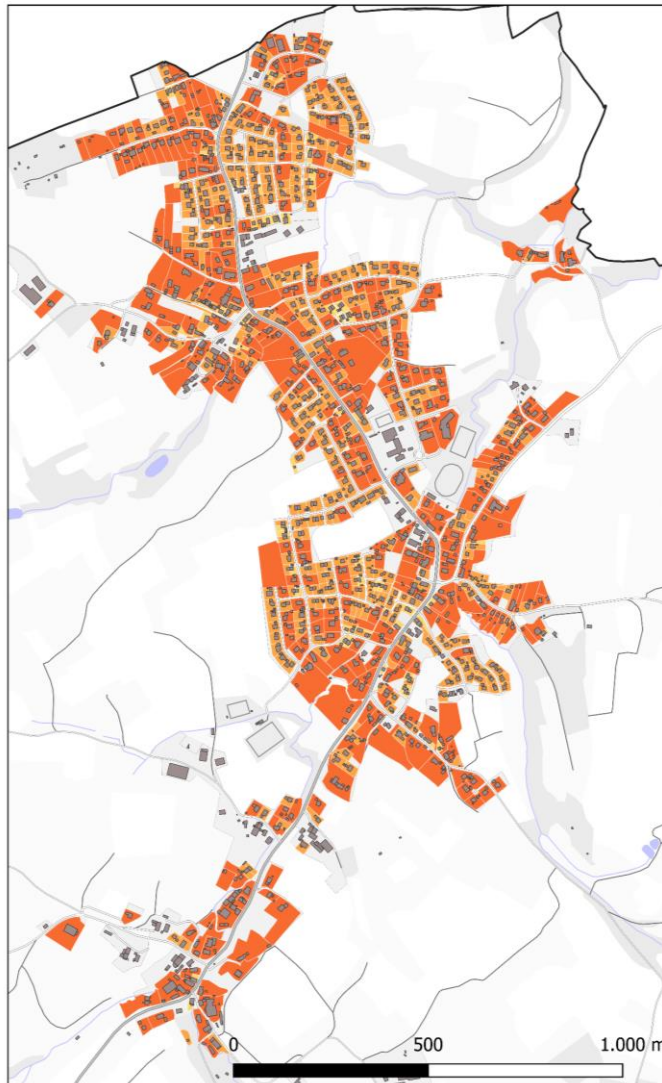
Möglicher Wärmeentzug
je Flurstück siedlungsnah



Wärmepotenzial je Flurstück mit
Erdwärmekollektoren

**Wärmepotenzial Siedlungsnah:
26.800 MWh/a**

Potenzialanalyse oberflächennahe Geothermie - Erdwärmesonden



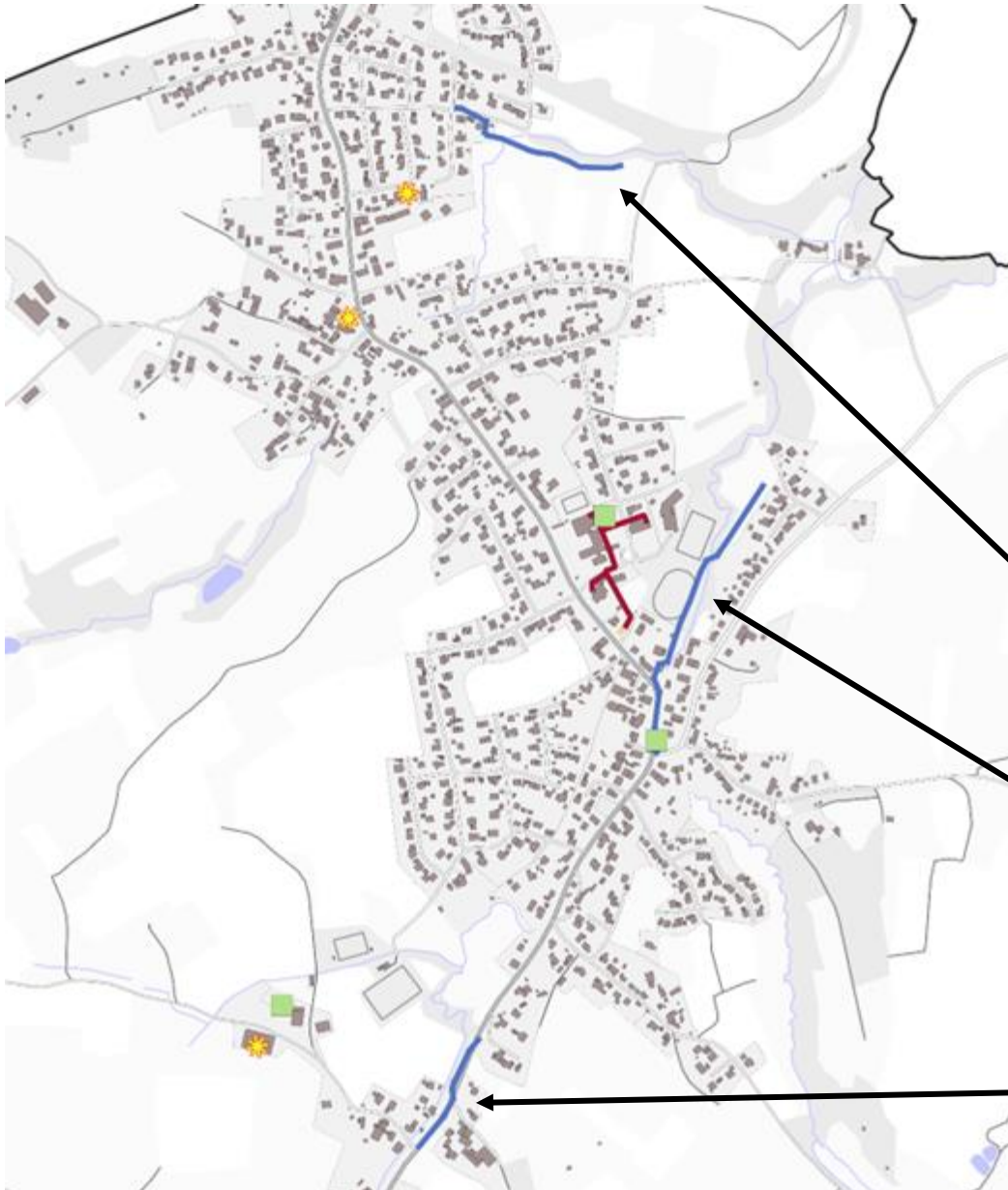
möglicher Wärmeentzug
je Flurstück siedlungsnah

- <5_kW
- 5-10_kW
- 10-25_kW
- 25-50_kW
- 50-100_kW
- 100-250_kW

Entzugsleistung je Flurstück mit
Erdwärmesonden

**Wärmepotenzial Siedlungsnah:
55.700 MWh/a**

**Anmerkung:
Wärmepotenzial Luft (derzeit
wichtigste Wärmequelle für
Wärmepumpen):
(faktisch) UNBEGRENZT**



Kanalbestand Hummeltal ab DN800

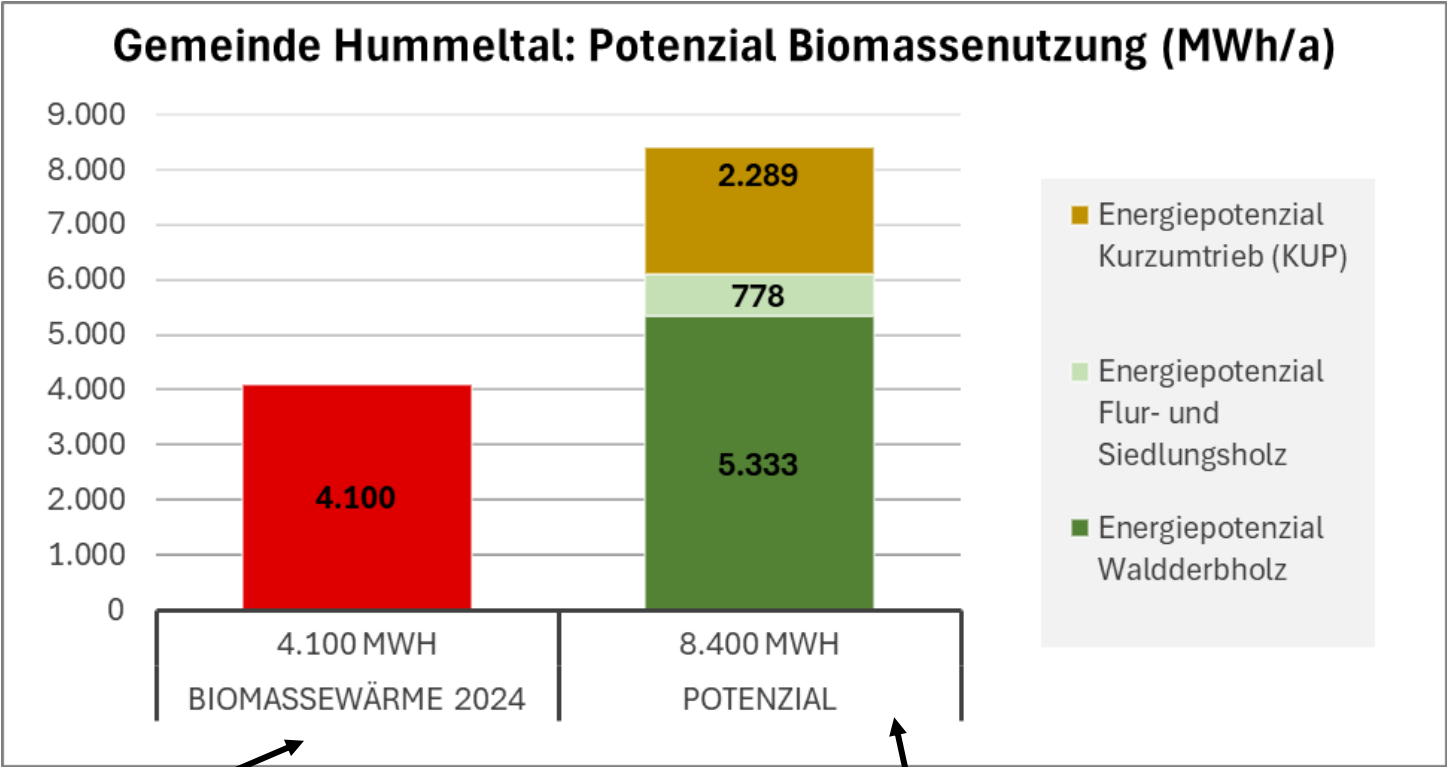
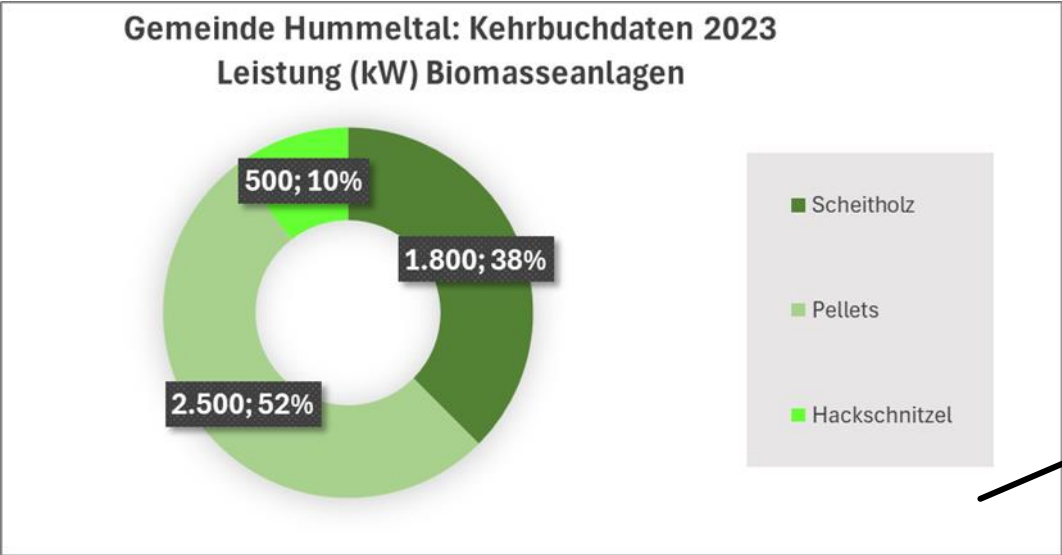
Kanal DN 800	1.036 m
Wärmeentzug	2,0 kW/m
Vollaststunden	2.500 h/a
Wärmeentzug	5.200 MWh/a
nicht unter (im Jahresmittel)	15 - 20 Liter/s 54 m3/h

Theoretisches Potenzial, wenn Durchflussmenge im Kanal (DN800 und größer) bei **mindestens 15 Liter/s** liegt.

Anmerkung:

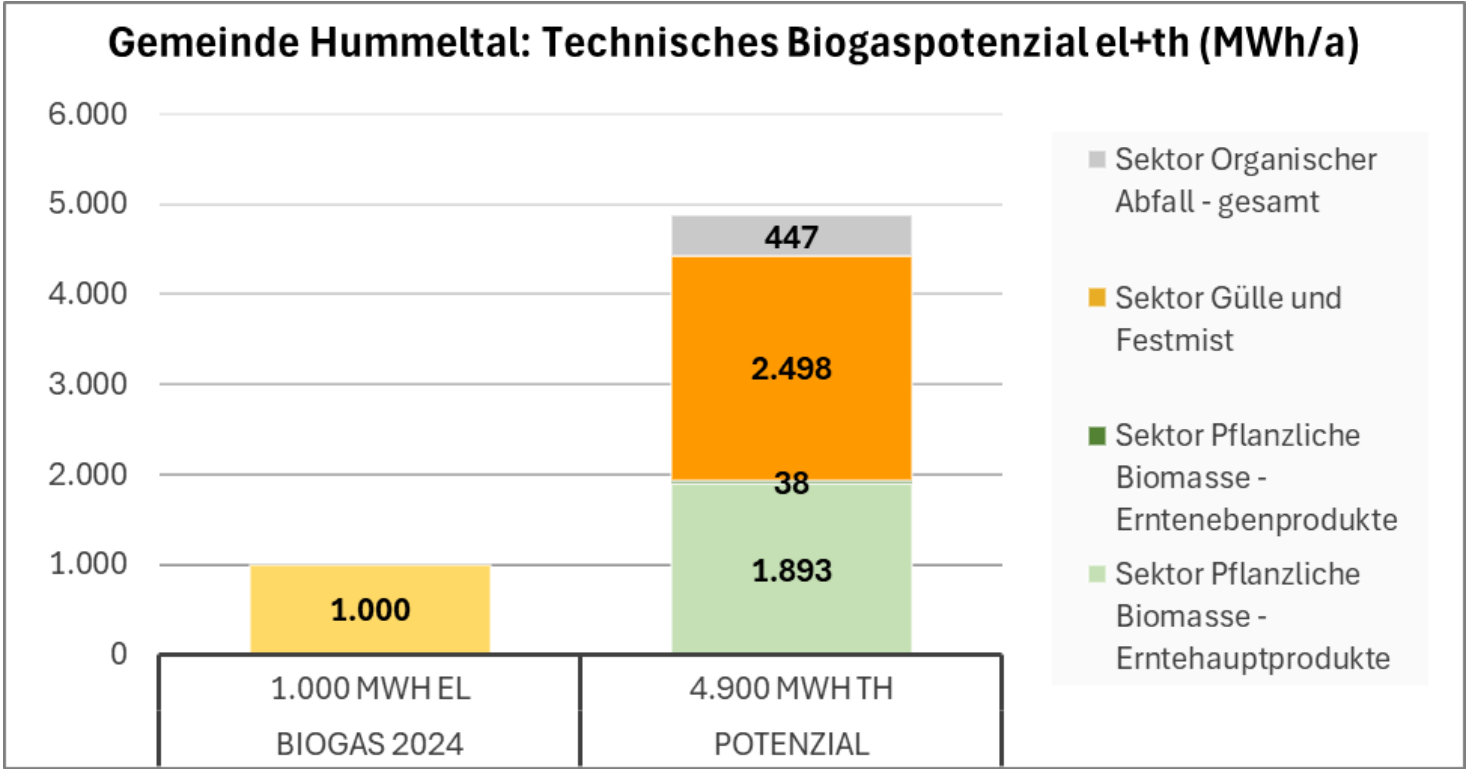
Durchflussmengen sind nicht bekannt

Wärmepotenzial Abwasser: 5.200 MWh/a



Quelle: Energieatlas Bayern

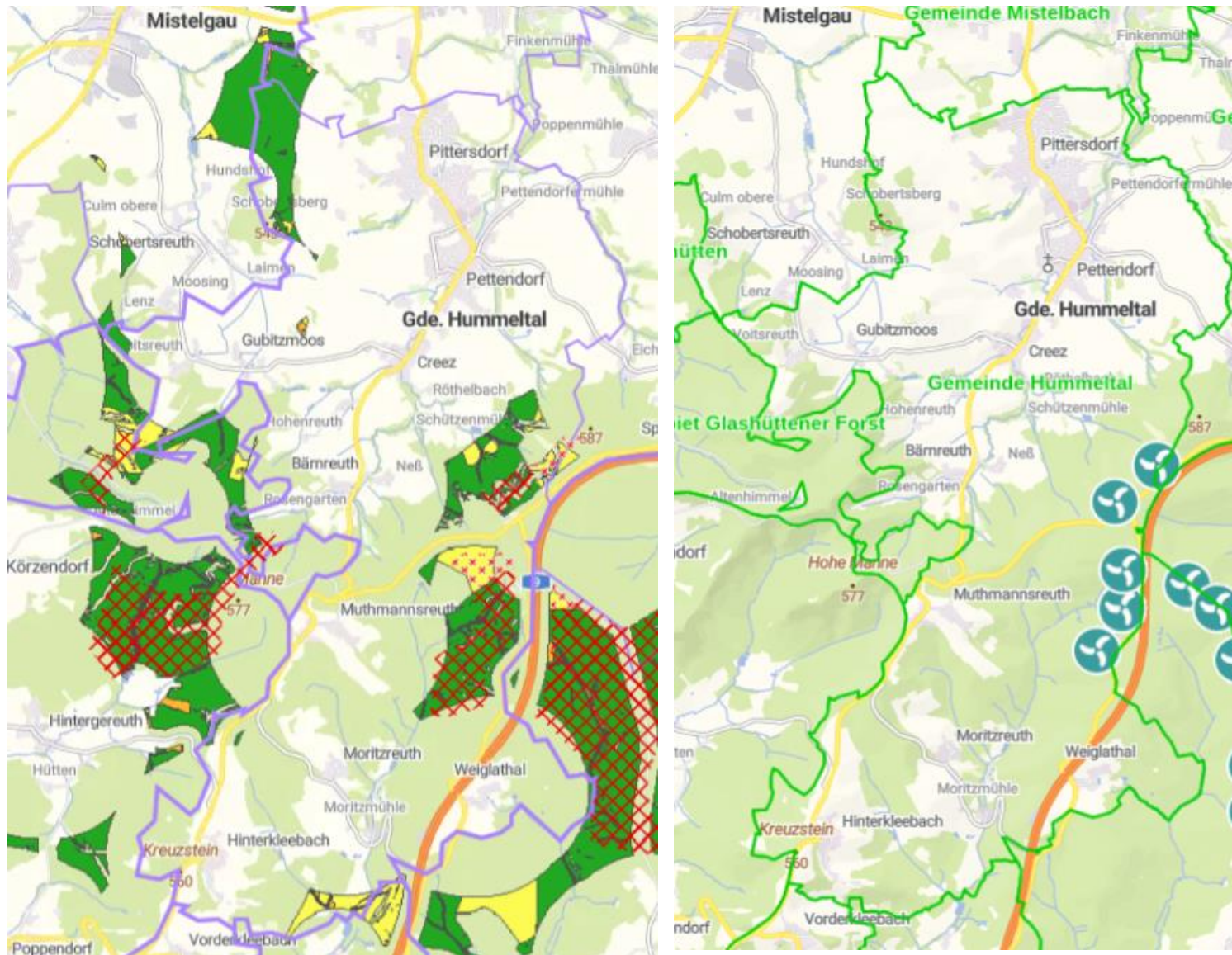
Potenzialanalyse Biogas ??????



Technisches Biogaspotenzial - gesamt	487.577 m ³ CH ₄ /a
Sektor Organischer Abfall - gesamt	44.735 m ³ CH ₄ /a
Organischer Abfall - Anteil kommunales Biogut (%)	24%
Organischer Abfall - Anteil kommunales Grüngut (%)	14%
Organischer Abfall - Anteil Organik im Hausmüll (%)	17%
Organischer Abfall - Anteil Gewerbe (%)	23%
Organischer Abfall - Anteil Landschaftspflegeabfälle (%)	23%
Sektor Pflanzliche Biomasse - Erntehauptprodukte	189.297 m ³ CH ₄ /a
Sektor Pflanzliche Biomasse - Erntenebenprodukte	3.753 m ³ CH ₄ /a
Sektor Gülle und Festmist	249.793 m ³ CH ₄ /a

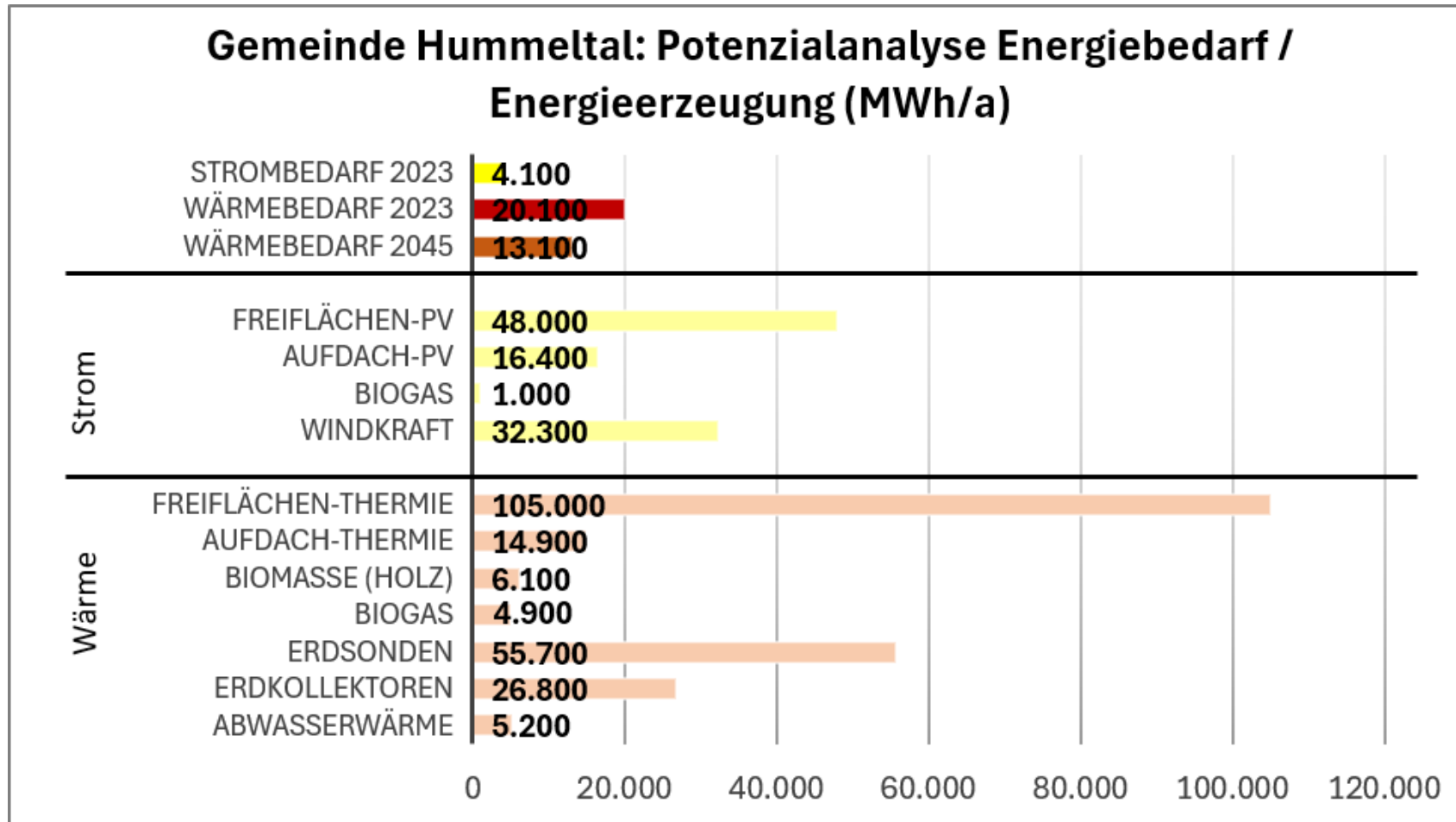
Quelle: Energieatlas Bayern

Potenzialanalyse Windenergie



Bereits 5 Windkraftanlagen umgesetzt.
Die Nutzung weitere geeigneten Flächen scheitert am Abstand zur Bebauung bzw. keiner möglichen Flächensicherung.

Quelle: Energieatlas Bayern

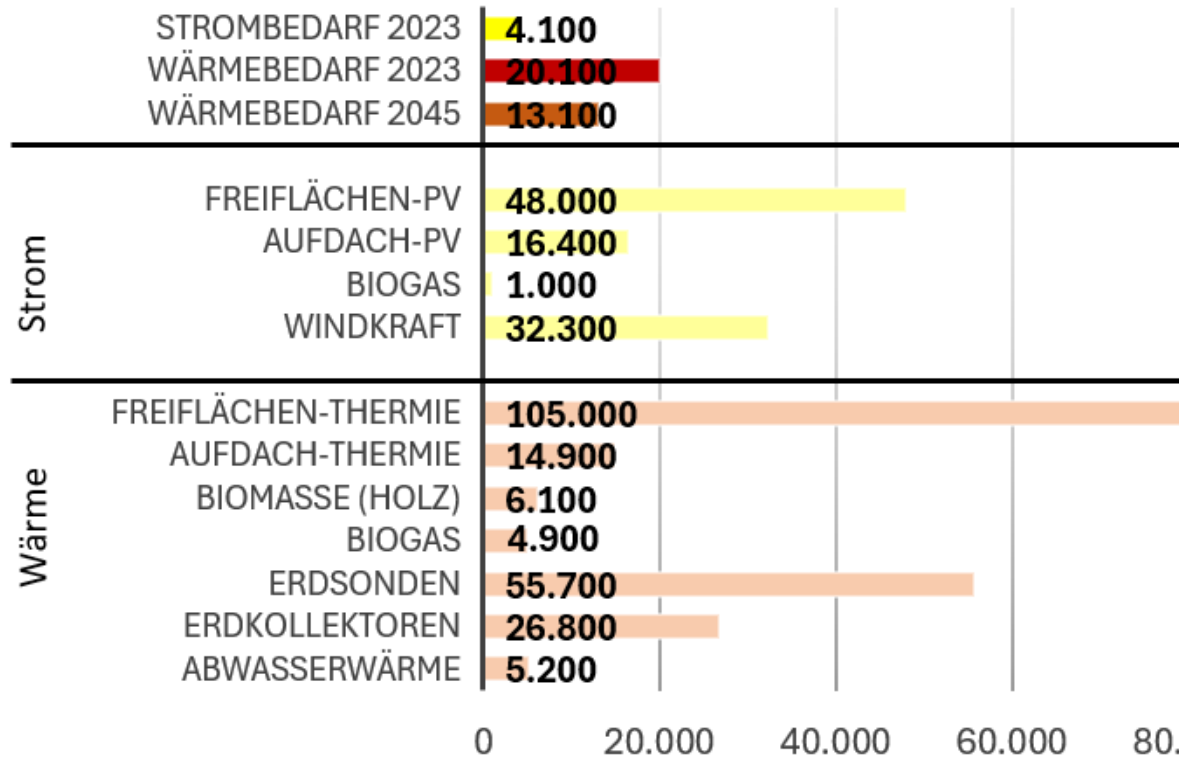


FAZIT:

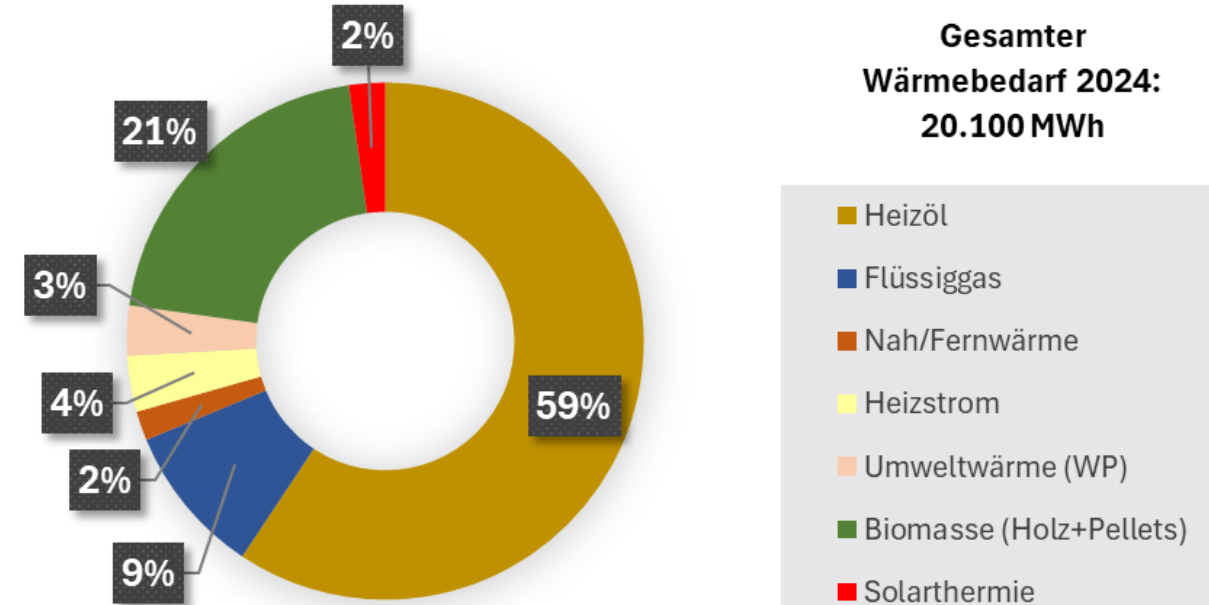
**EE-Potenziale in
ausreichenden Mengen
vorhanden**

+ Wärmepotenzial Luft (derzeit wichtigste Wärmequelle für Wärmepumpen): UNBEGRENZT

Gemeinde Hummeltal: Potenzialanalyse Energiebedarf / Energieerzeugung (MWh/a)



Gemeinde Hummeltal: Wärmebereitstellung nach Energieträgern



+ **Wärmepotenzial Luft (derzeit wichtigste Wärmequelle für Wärmepumpen): UNBEGRENZT**

- Zielszenario und Umsetzungsstrategie erstellen
 - Welche Wärmequellen kommen wo und wann zum Einsatz?
 - Einteilung des Gebiets in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete
- Akteure beteiligen:
 - Verwaltung
 - Externe Akteure (Energieversorger, Wärmenetzbetreiber, Gewerbe, Landwirtschaft...)
- Bürgerinformation:
 - Endergebnisse
 - Informationsveranstaltung zum Thema „nachhaltiges Heizen“
- Vorstellung Wärmeplan

Am Ende der Wärmeplanung sollte die Kommune wissen:

- Wo können Wärmenetze gebaut werden und welche Wärmequellen stehen zur Verfügung
- Wo muss die Wärmewende mit Einzellösungen umgesetzt werden
- In dem Zielszenario und der Umsetzungsstrategie wird das Vorgehen bis 2045 beschrieben
- Regelmäßige Überprüfung: Fortschreibung alle FÜNF Jahre erforderlich (§25 WPG)

Wie geht es nach der Wärmeplanung weiter?

- Die Wärmeplanung ist zunächst ein „strategisches Planungsinstrument“ und als solches **nicht rechtsverbindlich**.
- Die Kommune entscheidet über die Umsetzung – **kein Wärmenetz muss gebaut werden**.
Erst wenn die Kommune eine Entscheidung zur Ausweisung eines Wärmenetzausbaubereiches nach §26 WPG trifft, löst dies die 65 %-EE-Vorgabe aus dem GEG (§71 ff.) vorzeitig aus.
- Die Kommune selbst ist nicht verpflichtet Wärmenetze zu betreiben.
- Nächster logischer Schritt wäre dann eine Machbarkeitsstudie Modul 1 BEW – 50 % Zuschuss
- Umsetzungsförderung Modul 2 BEW – 40 % Zuschuss auf die zu ermittelnde Wirtschaftlichkeitslücke

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

ENERGIEAGENTUR nordbayern GmbH

Dr. Florian Lach

Isabella Schorsch



§ 18 WPG

Einteilung des beplanten Gebiets in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete

- **„Teilgebiete“ für Wärmenetzversorgung und**
- **„Teilgebiete“ für dezentrale Wärmeversorgung festlegen**
- **Wärmenetzversorgung für die Betrachtungszeitpunkte 2030, 2034 und 2040 festlegen**
- **Darstellung von geeigneten Wärmeversorgungsarten der Teilgebiete**

- **Festlegung von Wärmenetz Teilgebieten**
- **Potenzielle Gasnetz** (fällt für Mistelbach weg, da kein Gasnetz vorhanden)
- **Festlegung Art und Umfang der Akteursbeteiligung**
 - Beteiligung der Verwaltungseinheiten
 - Beteiligung der politischen Gremien
 - Beteiligung der externen wesentlichen Akteure
- **Information für die Bürgerschaft**
 - Information der Öffentlichkeit über den Beschluss zur Durchführung einer Kommunalen Wärmeplanung (auf der Homepage, Gemeindeblatt)
 - Information der Öffentlichkeit über relevante Zwischenergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung (auf der Homepage)
 - FAQ's zur Kommunalen Wärmeplanung (auf der Homepage)
 - Durchführung einer Informationsveranstaltung (nicht zwingend erforderlich)

GEG § 71

- Jede neu eingebaute Heizung (Neubau- und Bestandsgebäude) soll mit mindestens 65 % erneuerbarer Energien betrieben werden.
- Bestehende Heizungen können weiter betrieben werden. Kaputte Heizungen können repariert werden.
- Es gibt verschiedene Übergangsregelungen.
- **Ziel ist, dass es im Jahr 2045 keine fossil betriebenen Heizungsanlagen mehr gibt.**

GEG § 71

- Für Neubauten in Neubaugebieten gilt die Regel seit Anfang 2024.
- Für bestehende Gebäude und Neubauten, die in Baulücken errichtet werden, gibt es längere Übergangsfristen.
- Spätestens ab 30.06.2028 gilt die Regelung für alle neuen Heizungen verbindlich, eng gekoppelt an die **Kommunale Wärmeplanung**.
- In Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern gilt die Regelung bereits ab Mitte 2026.

GEG § 71

- Neue Gas oder Ölheizungen sind spätestens ab dem **01.07.2028** (bzw. Mitte 2026) nur noch zulässig, wenn sie zu 65 % mit Erneuerbaren Energien betrieben werden. Dies wird zum Beispiel über die Kombination mit einer Wärmepumpe (sogenannte Hybridheizung) oder mit **grünem oder blauem Wasserstoff ;-)** erreicht.
- Ist in einer Kommune z.B. auf der Grundlage einer Kommunalen Wärmeplanung, eine Entscheidung über die Ausweisung als Wärmenetzgebiet schon vor 30.06.2028 (bzw. Mitte 2026) getroffen, wird hier der Einbau von Heizungen mit mindestens 65 % Erneuerbaren Energien dann schon verbindlich!

GEG § 71

- Wurde eine mit fossilem Brennstoff beschickte Heizungsanlage zwischen dem 01.01.2024 und 30.06.2028 (bzw. Mitte 2026) oder vor der Bekanntgabe zur Ausweisung eines Wärmenetzgebietes eingebaut, ist sicherzustellen:
 - **dass ab dem 1. Januar 2029 mindestens 15 Prozent**
 - **ab dem 1. Januar 2035 mindestens 30 Prozent und**
 - **ab dem 1. Januar 2040 mindestens 60 Prozent**der bereitgestellten Wärme aus Biomasse, grünem oder blauem Wasserstoff einschließlich daraus hergestellter Derivate erzeugt wird.

Was wissen wir über das angekündigte Gebäude-Modernisierungs-Gesetz?

- Lange waren nur „Eckpunkte“ bekannt. Nun gibt es auch einen Entwurf:
- Ziel Klimaneutralität bis 2045 soll bleiben, aber...
- **Wegfall der 65-Prozent-Quote, Streichung von Verboten:**
Stattdessen wird auf die Eigenverantwortung der Eigentümer gesetzt, auch die Pflicht zur Energieberatung bei Einbau einer neuen fossilen Heizung wird gestrichen.
- **Technologieoffenheit & "Bio-Treppe":**
Gas- und Ölheizungen bleiben weiterhin zulässig, dürfen wohl auch nach 2045 noch eingebaut werden. Sie müssen jedoch ab 2029 einen schrittweise ansteigenden Anteil CO₂-neutraler Brennstoffe (wie Biogas oder grüner Wasserstoff) nutzen.
- **Obacht:**
Niemand weiß, wo diese Brennstoffe herkommen sollen.
Und niemand weiß, was sie kosten werden.
- **Inkrafttreten war geplant bis 1.7.2026:**
Wohl eher Herbst, vllt. auch Jahresende.



Anmerkungen

Die vorliegenden Pläne der Bundesregierung werden von fast allen renommierten Energieexperten ausgesprochen kritisch gesehen:

- Wenn Öl- und Gasheizungen weiter eingebaut werden können, führt das unweigerlich in eine Kostenfalle (vor allem für Mieter, die nicht mitentscheiden können)
- Zunächst wird der Einsatz von BioGas und BioÖl einfach nur sehr teuer
- Substanzielle Quoten werden damit aber nicht erreichbar sein - es sei denn, wir beginnen im großen Stil mit Import
- Wer behauptet, am Klimaziel festzuhalten, darf nicht das Gegenteilige tun.

Unser Rat:

Nicht verunsichern lassen. Beim nächsten Heizungstausch auf Erneuerbare setzen!